

HFF

FILMREIF

Das studentische Drehbuchmagazin der HFF München

Szene zeigen





Liebe Filmschaffende und Filminteressierte,
in den Händen haltet Ihr die 1. Ausgabe unseres studentischen Drehbuchmagazins. Um eine Schnittstelle zum professionellen Drehbuchschreiben zu schaffen, wollen wir die Arbeit der Drehbuchstudenten der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) nach außen tragen. Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Autoren und anderen Filmschaffenden zu fördern.

3

Das Prinzip ist simpel. Pro Ausgabe haben Drehbuchstudenten vier Seiten Platz, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Ihr habt die Möglichkeit, die Autoren zu kontaktieren, wenn euch etwas besonders anspricht. Neben diesen Autorensseiten beinhaltet unser Magazin außerdem ausgewählte Rubriken, in denen wir die Drehbucharbeit an der HFF München vorstellen.

Vielen Dank an den Lehrstuhl Creative Writing, der dieses Projekt maßgeblich gefördert hat, sowie an die Autoren, die gleichzeitig die Redaktion des Magazins gebildet haben. Für das Layout bedanken wir uns bei Laura Wolf, die unser Projekt mit viel Herz und Professionalität gestaltet hat.

Das Magazin soll in Zukunft regelmäßig erscheinen. Deshalb würden wir uns über zahlreiches Feedback freuen. Bitte richtet Lob, Kritik und Ideen an diese Mailadresse: cwmagazinhhff@gmail.com

Bitte denkt daran, dass die vorgestellten Ideen geistiges Eigentum unserer Autoren sind. Meldet euch deshalb direkt bei ihnen, wenn Ihr an einem Projekt interessiert seid. Den Kontakt findet Ihr im Infokasten auf den Autorensseiten.

Viel Spaß,
Anja und Henning
Redaktionsleitung

HFF FILME - FILM 01
der erste Film der
Drehbuchstudenten
8

LEHRE AN DER HFF
im Creative Writing
die innere Stimme finden
12

DIE AUTOREN
...stellen sich vor

CHRISTINE HEINLEIN
16

LUISE LINDNER
20

HFF FILME - 2014/15
Ergebnisse einer
Zusammenarbeit
54

LINDNER & ECKER
22

SONDERPROJEKT
Gummifaust -
Blut, Bühne, Blogger
62

ROMINA ECKER
26

JONAS PFLAUMER
28

EIN BLICK IN DIE BRANCHE:
Ein Autor -
zehn Antworten
66

JULIA NEHLS
32

RENÉ SCHWEITZER
36

ANJA SCHARF
40

MADELEINE FRICKE
44

HENNING PULSS
48



Seit vielen Jahren gibt es in unserer Abteilung die Idee und den Wunsch, ein Magazin herauszugeben - und jetzt wird es endlich Wirklichkeit!

Ich glaube, dass es die Landschaft unserer Hochschule bereichern und sichtbar machen wird, was für talentierte, unterhaltsame und ernsthafte Menschen unsere Drehbuchstudenten sind und was für interessante Geschichten sie zu erzählen haben.

Das Magazin wird fettes Lesefutter sein, zur Kommunikation auffordern - oder einfach nur Spaß machen. Ich hoffe, dass sich ganz viele Leser in einer Ecke unserer so gemütlichen HFF - oder anderswo - in unser Magazin vertiefen werden.

Hurra aufs Schreiben und aufs Lesen!

Hurra aufs Geschichtenerzählen!

Prof. Doris Dörrie

FILM 01

DER DREHBUCHSTUDENTEN KURS 2013

Aus drei Rollen Filmmaterial entsteht ein dokumentarischer Schwarz-Weiß-Film unter eigener Regie. Dieser Aufgabe stellen sich alle Drehbuchstudenten in ihrem ersten Hochschulsesemester.

IPANEMA



Länge: 11 Minuten
 Buch/Regie: **Elena Hell**
 Produktion: Maia Bäckmann
 Kamera: Georg Nikolaus

Hansi, 58, lebt in München und ist Personal Trainer. Getrieben vom ambitionierten Schönheitsideal unserer Zeit, bestimmen hartes Training und eine innige Liebe zum Sport Hansis Leben. Während der Bayer versucht, seinen jugendlichen Körper für die Ewigkeit zu konservieren, gerät er aber immer öfter an altersbedingte Grenzen.

GNADENBROT



Länge: 10 Minuten
 Buch/Regie: **Britta Schwem**
 Produktion: Lena Weckelmann, Nicolai Fitzgerald
 Kamera: Lilli Pongratz

Das Tier wird ausgebeutet. Es ist Zirkusattraktion, Sportgerät oder Partnerersatz. Hat es seinen Dienst am Menschen getan, seinen Zweck erfüllt, muss es weg. Oder das Tier wird gerettet: in Bayern, und von den Aiderbichlern, beispielsweise. So dem Schlachter, Abdecker oder der Autobahnraststätte entronnen, finden bei ihnen traumatisierte Zirkuspferde, weinende Kamele oder angeschossene Welpen ihr Gnadenbrot. "Gnadenbrot" ist ein beobachtender Dokumentarfilm über den leidenschaftlichen Versuch, als Mensch dem Tier wieder auf Augenhöhe zu begegnen.

ZUM SAMSTAG



Länge: 12 Minuten
 Buch/Regie: **Jonas Bock**
 Produktion: Laura Mihajlovic, Christine Resch
 Kamera: Lukas Nicolaus

Wer hatte denn den Frangelico dabei? Warum bekomme ich ständig Nachrichten von diesem einen Barkeeper? Wer hat meine Handtasche geklaut? Und wann gehen wir das nächste Mal so phänomenal weg?

BLUES



Länge: 6 Minuten
 Buch/Regie: **Alexander Negret**
 Produktion: Richard Lamprecht
 Kamera: Noah Schuller

Franz ist immer dabei. Und auch wenn es schon bessere Zeiten gab, er bleibt weiter am Ball.

CAMOUFLAGE



Länge: 8 Minuten
 Buch/Regie: **Aline Bender**
 Produktion: Lena Weckelmann
 Kamera: Achmed El Nagar

"Camouflage" ist der Gang zweier Sprayer, anonym und getarnt, in München zwischen Güterzügen. Er zeigt die Herangehensweise und die Ausführung und die Hektik, die bei solch einer Aktion aufkommt.

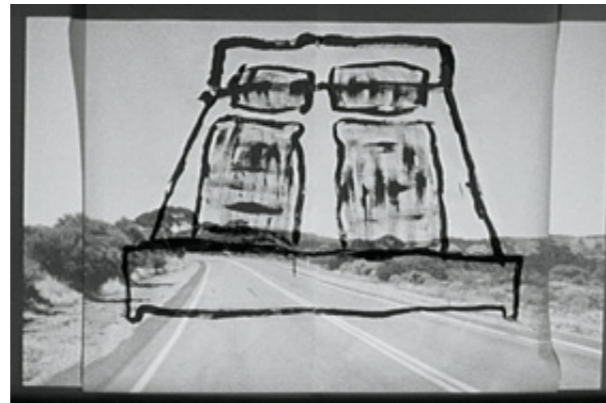
PS - I LOVE YOU



Länge: 8 Minuten
 Buch/Regie: **Lukas Kapeller**
 Produktion: Richard Lamprecht
 Kamera: Noah Schuller

Andi und Heinz sind leidenschaftliche Auto-Bastler. Jedes Wochenende tüfteln sie in Andis Garage an Ford-Oldtimern. Das dynamische Schrauber-Duo ist in der Garage zwar ein Herz und eine Seele. Doch in ihrem Privatleben haben sie unterschiedliche Prioritäten. Andi hat eine Lebensgefährtin namens Natalie. Sie muss sich mit der Leidenschaft ihres Freundes arrangieren. Für Heinz hingegen ist eine intime Beziehung „nicht mit einem Schrauber-Leben vereinbar“.

TRENNEN LERNEN



Länge: 14 Minuten
 Buch/Regie: **Romina Ecker**
 Produktion: Laura Mihajlovic
 Kamera: Lilli Pongratz

Die Geschichte einer Fernbeziehung, einer ersten Liebe und einer ersten Trennung in einer Collage aus Erinnerungen. Was passiert, wenn man sich auf eine Beziehung einlässt, die alles hat, was man sich wünscht, bis man alleine gelassen wird? Wann wird was sich im Kopf abspielt zur Wirklichkeit? Und wie gehen wir damit um, wenn uns das eigene Gefühl im Stich lässt?

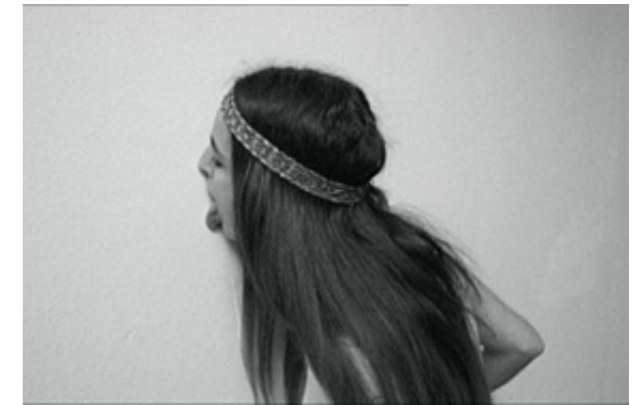
NICHTRÜCKKEHR



Länge: 7 Minuten
 Buch/Regie: **Luise Lindner**
 Produktion: Nicolai Fitzgerald
 Kamera: Georg Nikolaus

Ein Mann in Gefangenschaft. Allein und ganz bei sich, beginnt er in den Mauern anderes zu sehen und zu hören: Landschaften, Wasserrauschen, sein eigenes Kinderlachen im Schnee. Alles, was er noch hat, sind seine Gedanken, an denen er sich festhält.

A REMIX OF DAMAGE



Länge: 13 Minuten
 Buch/Regie: **Jovana Reisinger**
 Produktion: Marius Ehlayil
 Kamera: Susanne Steinmassl

„Why have there been no great female artists?“ Die Antwort des seinerzeit und seines Zeichens unglaublichen Galeristen: „Weil sie kein Talent haben!“ Der Kreis um die Guerilla Girls stellt fest: 11 Prozent der Kunstwerke im MoMA sind von Frauen, aber 83 Prozent der dargestellten Nackten weibliche Körper. Ein Essayfilm.

DIE SCHWARZE KAPELLE



Länge: 15 Minuten
 Buch/Regie: **René Schweitzer**
 Produktion: Richard Lamprecht
 Kamera: Dream Benjamaporn

Karo ist angeblich besonders empfindlich für übernatürliche Kräfte und noch weiß sie nicht, auf was sie sich eingelassen hat. Denn der rücksichtslose Regisseur ist bereit, alles zu tun, um das Unheil zu provozieren...

"Die Schwarze Kapelle" ist ein schonungsloser Dokumentarfilm über die Angst vor dem Übernatürlichen.

Creative Writing: DIE "INNERE STIMME"

Sieben StudentInnen, eine Kursleitung und zwei ausgebildete Sängerinnen der Impro-Opern-Gruppe La Triviata stehen in einem Kreis und machen den Lippen-triller. Sie beginnen, laut zu gähnen und zu stöhnen als ob es kein Gestern mehr gäbe. Schon irgendwie peinlich, da man sich noch gar nicht so gut kennt. Sich fallen lassen, abgehen, durchdrehen und einfach mal spinnen - das und viel mehr wird in den nächsten vier Seminartagen von Creative Writing geschehen. Doch was hat das mit dem Finden der „inneren Stimme“ zu tun? Wollte man nicht schreiben? Jedenfalls: mit Singen hat das alles nichts zu tun.

12

Nach einer Vorstellungsrunde werden erst einmal alle Glieder von sich gestreckt. Es folgen Übungen wie das „Kauen mit geschlossenem Mund“ und das „laute Wimmern“, ähnlich dem einer Sirene. Schüchterne und peinlich berührte Blicke untereinander bleiben nicht aus, bis der Assoziationsball geworfen wird (hier sagt der Ballinhaber ein Wort, z.B. „Blume“, wirft dann dem Nächsten den Ball zu und dieser muss darauf assoziieren, z.B. „Blau“). Eine fantastische Übung, um die grauen Zellen anzuregen und die Spontanität zu fördern. Plötzlich gehen alle Kursteilnehmer quer durch den Raum. Hierbei soll jeder seinen „Scheinwerfer“ anschalten. Das heißt: Brust raus, Schultern zurück und ein freundliches Lächeln aufsetzen. Diese Übung soll jedem Einzelnen das Gefühl von Größe und Selbstbewusstsein geben, vor allem in Alltagssituationen, in denen man sich einem Menschen gegenüber oder in einer bestimmten Situation unwohl fühlt. Nun sollen immer zwei Personen eine Situation spielen. Jedem wird ein Mantra zugeteilt, z.B. „schlecht gelaunt“, „Hass“ oder „Ich freue mich, dich zu sehen“. Jede(r) der beiden spielt jeweils mit einem anderen Mantra. Es fällt nicht leicht, in seiner Rolle zu bleiben oder gar auf Zuruf der Zuschauer sein Mantra zu wechseln. Im Alltag ist das positive Mantra eine tolle Übung, um beim Gegenüber punkten zu können, z.B. im Vortrag einer Idee. Man lernt dadurch auch, wie man auf andere zugeht, selbst wenn das Gegenüber unsympathisch ist. In der nächsten Übung wird das richtige Atmen

erlernt, denn es gibt oft Situationen, beispielsweise vor einem Pitch, in denen einem vor Aufregung fast die Luft ausbleibt. Je mehr man dabei aber vergisst, ruhig zu atmen, desto dünner wird auch die Stimme. Da sich die Studenten dieses Kurses gerade in den Vorbereitungen zu ihrem Film OI befinden, hilft die Übung „Wie präsentiere ich meine Idee, sodass mein Gegenüber davon auch überzeugt ist“ jedem individuell, indem er vom Rest des Kurses bewertet wird.

Drehbuchautors. Eine feine Mischung aus Personal Coaching, „Mir ist nichts peinlich“ und Impro-Theater hat dazu geführt, dass jeder Einzelne nun das Rüstzeug hat, sich in seine neue Rolle als Schreiberling einzufinden. Und wenn man sich wieder einmal in einer scheinbar ausgeweglosen Situation befindet: Scheinwerfer anmachen!

VON JULIA NEHLS

Den letzten Tag des Seminars führt die Kursleiterin allein. Sie verführt alle zu einer kleinen Schreibreise. Um das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen zu stärken, muss jeder aufzählen, was er an sich selbst anerkennt. Z.B. „Ich erkenne mich dafür an, dass ich gut schreiben kann.“ Eine sehr ungewohnte Situation, wenn man sich vor den anderen Kursteilnehmern loben soll, da man den Eindruck von Überheblichkeit bei seinem Gegenüber vermeiden will. Dennoch befreit es und man erkennt, dass man doch so einiges kann. Auch, dass die anderen Kursteilnehmer jeweils eine andere Person für etwas anerkennen sollen, steigert die gute Laune und gibt der jeweiligen Person ein positives Gefühl: „Interessant, was die anderen über mich denken“. Am Ende des Seminars erhält jeder Kursteilnehmer einen persönlichen Brief mit diesen Anerkennungen der anderen an die eigene Person.

Man hat sich zum Affen gemacht, spielte die verrücktesten Situationen und erlernte, wie man seine innere Stimme findet, also sich selbst in der Rolle des Ichs und eines zukünftigen

13



DIE AUTOREN

DAS HERZ DES MAGAZINS

Neun unterschiedliche Drehbuchstudenten.
Vier Seiten Platz, um sich und seine
Arbeit zu präsentieren. Alles eine
Frage der Vorstellung...

Der Barmherzige

INNEN - GERICHTSSAAL - TAG

Der RICHTER (55) betritt den Raum.

LUCAS MATT (35) erhebt sich von seiner eichenfarbenen Bank. Neben ihm bleibt KARSTEN (33) sitzen, in eine edle Anwaltsrobe gekleidet. Der Richter sieht zu der anderen Partei hinüber.

Dort sitzt der VERTEIDIGER (40): groß, hager, unsicher. Er steht auf, als er merkt, dass der Richter ihn direkt ansieht.

RICHTER

Wo ist ihr Mandant?

Der Verteidiger räuspert sich.

VERTEIDIGER

Nicht auffindbar.

Der Richter zögert einen Moment. Dann setzt er sich. Der Verteidiger lässt sich nun auch in seinen Stuhl zurückfallen.

RICHTER

Wir eröffnen hiermit die Verhandlung Herr Matt gegen Gott.

Der Richter sieht ernst zu Lucas hinunter. Lucas sieht eingeschüchtert zu ihm hinauf.

INNEN - BUS - TAG

ERZÄHLER (V.O.)

Aber lassen Sie uns von vorne erzählen. Eigentlich wollte Lucas der beste gute Mensch der Welt werden, nicht mehr und nicht weniger.

Ein voller Bus.

Eine korpulente FRAU (30) steigt ein. Sie trägt einen runden Bauch vor sich her. Lucas steht von seinem Sitz auf. Er zeigt auf seinen leeren Platz und lächelt die Frau auffordernd an.

FRAU

Sie sind ja ein echter Gentleman.

Die Frau setzt sich. Lucas lächelt sie weiterhin an. Er zeigt auf ihren Bauch.

christine_heinlein@web.de

Christine Heinlein · geboren 1985 in Nürnberg · Drehbuchjahrgang 2010

- hat einen Master in Philosophie
- studierte ein Jahr Drehbuch in NYC
- arbeitet als freie Lektorin für ProSiebenSat.1
- musste 10 Jahre lang 27 Medikamente am Tag einnehmen und schreibt natürlich ein Buch darüber
- wird von der Agentur Freex vertreten

LUCAS

Wissen sie schon, was es wird?

...

AUSSEN - GEHWEG - TAG

Ein weinender JUNGE (8) kommt dem erwachsenen Lucas entgegen.

LUCAS

Ja hast du dich etwa verlaufen?

Der kleine Junge weint ihn an.

LUCAS (CONT'D)

Wo wohnst du denn?

Der Junge zeigt in eine bestimmte Richtung. Lucas nimmt den weinenden Jungen an die Hand. Der Junge folgt ihm...

INNEN - BUS - TAG

Zurück zur Szene im Bus. Empört steht die Frau auf und haut Lucas mit ihrer Faust eine runter.

FRAU

Ich bin nicht schwanger, Sie Arschloch.

Die Frau geht ab. Lucas reibt sich seine Backe vor Schmerzen.

AUSSEN - GEHWEG - TAG

Zurück zur Szene auf dem Gehweg. EIN PÄRCHEN (Mitte 40) kommt auf Lucas zu. An seiner Hand läuft immer noch das weinende Kind.

FRAU

Das Kindergeschrei hat mir heute noch gefehlt.

MANN

Moderne Väter. Haben ihr Kind gar nicht mehr im Griff.

LUCAS

Aber das ist nicht mein Kind.

MANN

Sie sind nicht der Vater?

FRAU

Was machen Sie dann ganz alleine mit dem fremden Kind?

LUCAS

Ich bringe es nur...

MANN

Wollen Sie sich an dem Kind vergehen?

FRAU (ZU IHREM MANN)

Der will sich an dem Kind vergehen!

MANN (LAUT)

Sie Kinderschänder!

Das Kind bricht durch das Geschrei nun ganz in Tränen aus.

LUCAS

Aber ich bringe es doch nur...

Die Frau entreißt Lucas das weinende Kind.

FRAU

Polizei! Polizei! Hier ist ein Kinderschänder.

Die PASSANTEN um Lucas herum bleiben stehen und starren ihn böse an.

EIN MANN (45) kommt direkt auf Lucas zu.

MANN

Ja sind Sie denn von Gott verlassen?

Lucas sieht den Mann an und sucht dabei stammelnd nach Antworten. Doch ihm will nichts einfallen. Lucas rennt schnell weg.

MANN (CONT'D)

Hey. Warten sie! Polizei!

Lucas rennt schnell um die nächste Ecke.

SYNOPSIS

Seitdem LUCAS (35) als kleines Kind der Geschichte vom Barmherzigen Samariter zugehört hatte, gibt es für ihn nur ein Lebensziel: Lucas möchte der beste Gutmensch der Welt sein, nicht mehr und nicht weniger. Er will der Welt Liebe und Freude schenken. Aber alle seine guten Taten enden stets in Tränen, in Chaos, in Verzweiflung.

Dank seines Kumpels, dem Junganwalt Karsten, schafft es Lucas, den Mann zu verklagen, der für all das Leid auf der Welt (inklusive seines eigenen) verantwortlich ist: Gott. Doch dass dessen Wege unergündlich sind, erfährt Lucas am eigenen Leib...

ÜBER DAS PROJEKT

Das fünfzehnteilige Kurzfilmbuch "Der Barmherzige" ist ein Ausflug in die Welt des Magischen Realismus. Es setzt sich in humoristischer Weise mit der Theodizee-Frage auseinander: Wieso lässt Gott so viel Leid in unserer Welt zu?

Jeder Philosoph, von Leibniz bis Hans Jonas, kam zu einer anderen Schlussfolgerung und doch ist es dem Menschen nicht möglich, eine Antwort auf diese Frage zu geben. Daher ist und wird diese Frage auch ein elementarer Bestandteil unseres Menschseins bleiben, egal ob der Mensch an Gott, Schicksal oder an Karma glaubt. Denn wir alle stellen uns dieselben Fragen: Folgt das Leben einem Sinn? Oder sind wir nur Teil eines unerklärlichen Chaos?

Diese universelle Frage beschäftigt uns alle und somit auch unsere Hauptfigur Lucas. Die Geschichte entführt ihn auf eine skurril komische Reise in eine Parallelwelt, die sogleich für unsere steht. Sie scheint wie unsere aufgebaut zu sein. Aber sie beinhaltet magische Elemente, die es in unserer Welt so nicht gibt (oder haben Sie schon einmal Gott verklagt?), aber durchaus geben könnte. Lucas kämpft sich durch das Chaos in dieser Welt, in der wie in unserer Lebenswelt alles erklärt und gelöst werden will und nichts erklärt und gelöst werden kann, vom Inhalt eines Burgers bis zur Rechtsprechung vor Gericht.

Paul und

Eigentlich ist doch gerade alles gut in Elsterleben, dem kleinen Ort, in dem der 9-jährige Paul Benzkow mit seiner Oma wohnt. Auch wenn Paul ein Außenseiter ist und ihm seine Lehrer immer wieder bescheinigen, dass er „schlichtweg nicht für eine Schule gemacht“ sei, hat er alles, was er braucht: die coolste Oma der Welt und seit neuestem Charlie, seine beste Freundin. Oder sagen wir lieber: Charlie, seine erste und irgendwie auch einzige Freundin.

Das für Paul so ungewohnte Glück währt nur kurz. Als während des Dorffestes das Haus der Großmutter brennt, weil sie wohl die Kartoffeln auf dem Herd vergessen hat, wird alles anders. Die Versicherung will den immensen Schaden nicht zahlen und der Sparkassenmann rechnet Paul vor, dass er mit seiner geringen Einzahlung etwa 184,65 Jahre sparen muss, bis er das Geld zusammen hat. Nach einem ersten Schwächeanfall der Oma suchen Paul Alpträume heim: Wo soll er denn hin, wenn mal was mit ihr ist? Wird sie langsam dement, wie der Arzt vermutet, oder war das mit den Kartoffeln einfach nur ihre Schusseligkeit? Heimlich hört Paul, wie Oma Benzkow sagt, sie würde einen Umzug nicht überleben: „Kein Jahr gebe ich mir in einer anderen Umgebung!“

Als kurz darauf schon die Immobilienhändler vor der Tür stehen und großes Interesse an dem ach so schön gelegenen Grundstück zeigen, muss Paul, so schnell es geht, einen Plan fassen und irgendwie das Haus retten – oder zumindest wieder bewohnbar machen. Während die Oma zur Kur geschickt wird, macht er sich heimlich und unter fadenscheinigen Ausreden auf den Weg zu einem König. Ganz richtig: Zu König Klaus Messerschmidt-Lindenblatt. Im Radio hatte er von diesem selbsternannten König gehört, der von sich behauptet, an nur einem Tag aus einer Mark 1000 zu machen und in einem riesigen, selbstgebauten Schloss wohne. Paul ist überzeugt: Wenn ihm jetzt jemand helfen kann, dann der König! Wer allein ein Schloss bauen kann, kann ein kleines Haus in null Komma nichts wieder reparieren.



luise-lindner@gmx.de

Luise Lindner · geboren 1988 in Erfurt · Drehbuchjahrgang 2013

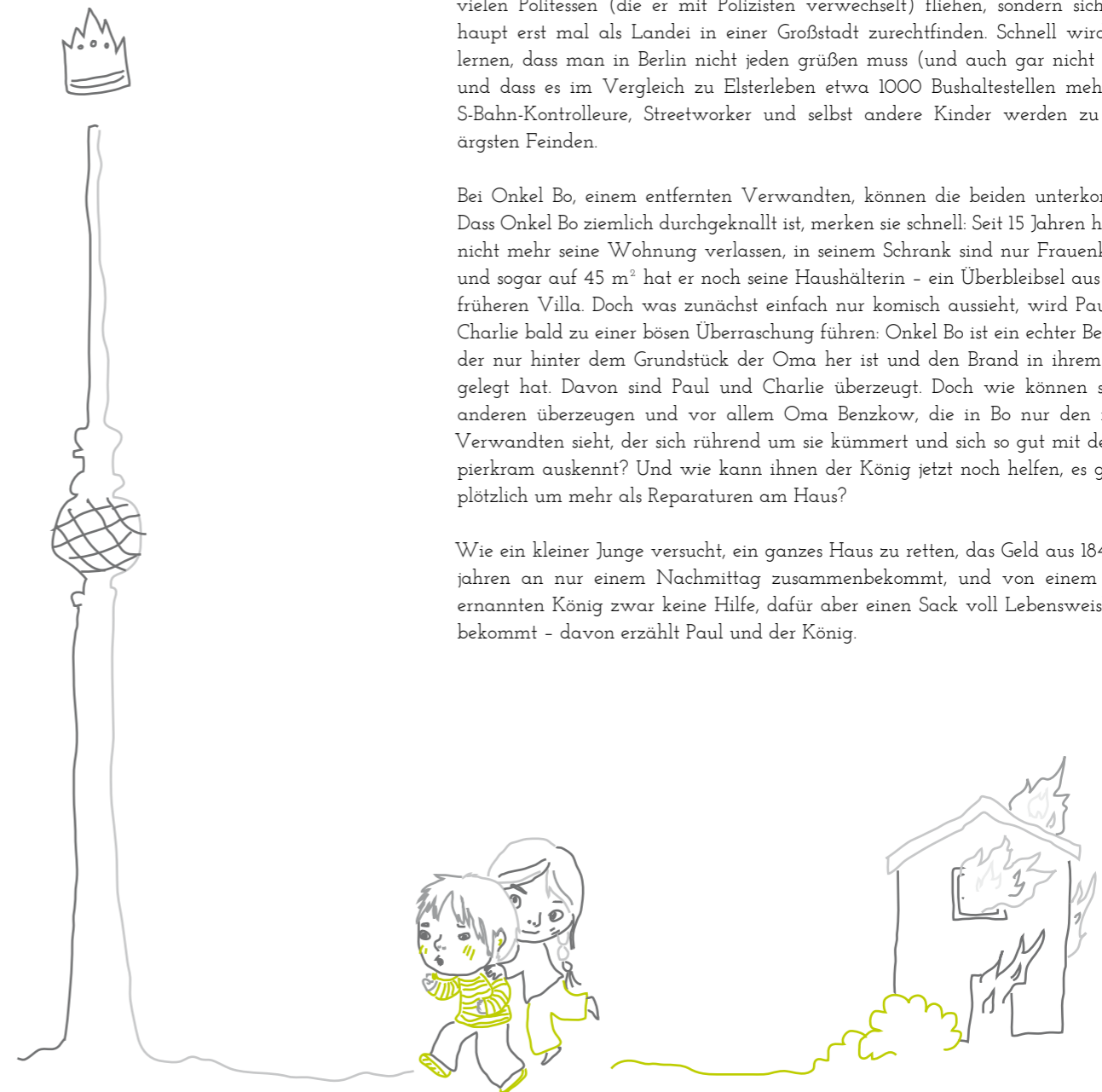
- hat einen Bachelor in Medienkultur, Bauhaus-Universität Weimar
- kann nicht freihändig Fahrrad fahren und auch keinen Körper
- lief in einem Sommer über 700 km durch Südfrankreich
- beschrieb ihren ersten Schultag mit den Worten:
„Es war genau so beschissen, wie Franzi gesagt hat, und morgen muss ich nochmal hin.“
- schreibt oft Geschichten, in denen sich Menschen auf die Reise machen müssen

der König

Und so muss Paul nach Berlin, wo das Fliesenleger-Fachgeschäft des Königs ist, mit dem er das viele Geld „gemacht“ hat. Gemeinsam mit der hinterhergereisten Charlie, die ihren Freund nicht im Stich lassen kann, muss er nicht nur vor den vielen Politessen (die er mit Polizisten verwechselt) fliehen, sondern sich überhaupt erst mal als Landei in einer Großstadt zurechtfinden. Schnell wird Paul lernen, dass man in Berlin nicht jeden grüßen muss (und auch gar nicht kann) und dass es im Vergleich zu Elsterleben etwa 1000 Bushaltestellen mehr gibt. S-Bahn-Kontrolleure, Streetworker und selbst andere Kinder werden zu ihren ärgsten Feinden.

Bei Onkel Bo, einem entfernten Verwandten, können die beiden unterkommen. Dass Onkel Bo ziemlich durchgeknallt ist, merken sie schnell: Seit 15 Jahren habe er nicht mehr seine Wohnung verlassen, in seinem Schrank sind nur Frauenkleider und sogar auf 45 m² hat er noch seine Haushälterin – ein Überbleibsel aus seiner früheren Villa. Doch was zunächst einfach nur komisch aussieht, wird Paul und Charlie bald zu einer bösen Überraschung führen: Onkel Bo ist ein echter Betrüger, der nur hinter dem Grundstück der Oma her ist und den Brand in ihrem Haus gelegt hat. Davon sind Paul und Charlie überzeugt. Doch wie können sie die anderen überzeugen und vor allem Oma Benzkow, die in Bo nur den netten Verwandten sieht, der sich rührend um sie kümmert und sich so gut mit dem Papierkram auskennt? Und wie kann ihnen der König jetzt noch helfen, es geht ja plötzlich um mehr als Reparaturen am Haus?

Wie ein kleiner Junge versucht, ein ganzes Haus zu retten, das Geld aus 184 Sparjahren an nur einem Nachmittag zusammenbekommt, und von einem selbsternannten König zwar keine Hilfe, dafür aber einen Sack voll Lebensweisheiten bekommt – davon erzählt Paul und der König.



ILLU: LAURA WOLF

LA DEUTSCHE VITA



22

LOGLINE

Gudrun (73) und Giorgio (75) führen eine vorbildliche, deutsch-italienische Ehe. Doch kurz vor ihrer Goldenen Hochzeit schöpft Gudrun Verdacht, dass es all die Jahre eine zweite Frau gab. Mit ihrem chaotischen Schwager Salvatore und einem schrottreifen Auto fährt sie der Sache auf den süditalienischen Grund.

SYNOPSIS

Gudrun und Giorgio stehen kurz vor dem fünfzigsten Jubiläum ihrer vorbildlichen, deutsch-italienischen Ehe. Gudrun ist pensionierte Großbauunternehmerin und Bestsellerautorin des Familienratgebers „Der Plan zum Glück“. Als Überraschung für die große Feier hat sie ihren Schwager Salvatore eingeladen, der Gudruns sonst so felsenfeste Pläne gehörig durcheinander bringt. Als sie entdeckt, dass Giorgio eine große Lüge mit in die Ehe gebracht hat, bricht sie mit Salvatore und seinem rostigen Auto auf, um in der süditalienischen Provinz die Wahrheit herauszufinden. Auf der Reise geraten der impulsive Salvatore und die verbissene Gudrun immer wieder aneinander. Nicht nur ihre Nerven, sondern auch ihre Ehe wird auf die Probe gestellt. Schließlich in Santa Croce di Mare angekommen, scheinen die Menschen freundlicher als erwartet, die Verstrickungen hingegen komplizierter. Als sich herausstellt, dass Giorgio dort eine zweite Familie hat, will Gudrun die Goldene Hochzeit endgültig abblasen.

„La Deutsche Vita“ ist die Geschichte einer Frau, die sich von ihrem geordneten, deutschen Leben verabschiedet, um sich in ein italienisches Abenteuer zu stürzen und dabei lernt, ihren eisernen Willen zurückzustecken. Eine Geschichte darüber, wie schwer es sein kann, seinen Liebsten zu vertrauen und zu verzeihen.

ROMINA ECKER & LUISE LINDNER

waren gemeinsam mit „La Deutsche Vita“ unter den drei Nominierten für den Fox New Talent Award 2015 auf der 60. Berlinale. Die beiden wollen auch in Zukunft mit unterhaltsamen Geschichten um sich schmeißen. ladeutschevita@gmx.de

AUSSEN, TAG - INNENRAUM SCHROTTKARRE

Mitten auf einer italienischen Landstraße. Der völlig zugemüllte Innenraum des Golfs. Überall Salvatores Bonbonpapiere, Frischetücher, Plastikbecher. Gudruns Seite ist deutlich ordentlicher. Gudrun blickt genervt aus dem Fenster, Salvatore singt ein Lied, bei dem er über eine Zeile nicht hinwegkommt.

SALVATORE

Gudrun, la Coca, bitte dankeschön!

Gudrun reagiert nicht.

SALVATORE (CONT'D)

Gudrun, la Coca bitte danke!

GUDRUN

Coca was, Coca Salvatore?

SALVATORE (im Singsang)

Coca! Coca! Coca Colalala!

GUDRUN (überdeutlich)

Auf Deutsch, C-O-L-A!

Sie reicht ihm eine der gestohlenen Coladosen.

SALVATORE

Bittedanke.

Das Auto gibt ein seltsames, lautes Geräusch von sich. Gudrun hält sich am Deckengriff fest. Es knallt. Das Auto bleibt ruckartig stehen. Die Cola schwappt auf Salvatores Hose.

SALVATORE (CONT'D)

Aaaah, Scheise, scheise Cocacola!

Cacchio, Porca miseria!

Gudrun ignoriert Salvatore, sie hat den Ausfall des Autos von Anfang an vorhergesehen.

GUDRUN

Ich hab's gewusst.

Salvatore kümmert sich nur um seine Hose, Gudrun schnallt sich ab. Salvatore steigt aus, Gudrun klettert hinterher. Um das Auto herum ist es staubig. Während Gudrun skeptisch das Auto begutachtet, zieht Salvatore erst mal seine Hose aus. Zum Vorschein kommt eine Unterhose, die stark einer Baumwollwindel ähnelt. Hilflös will er Gudrun zeigen, dass auch sie nass geworden ist.

23

SALVATORE

Aiuto, Gudrun! Nicht gut, nicht gut!

Gudrun ist von dem Anblick schrecklich irritiert, Salvatore kommt auf sie zu, sie weicht zurück.

GUDRUN

Halt, stop! Salvatore, zieh dich sofort wieder an!

SALVATORE (sie nachahmend)

Halt, stop!

Salvatore macht sich einen Spaß daraus und jagt sie ums Auto. Gudrun wird dabei immer wütender. Schließlich fallen sie in den Dreck. Gudrun springt sofort wieder auf, Salvatore bleibt belustigt sitzen.

GUDRUN (bierernst)

Bist du eigentlich von allen guten Geistern verlassen? Tu doch verdammt noch mal endlich was! Dein Auto lässt uns hier in der Wüste sitzen und du hockst da in deiner hässlichen Unterhose im Dreck rum! Zieh dich jetzt sofort wieder an und bring deine ... Karre zum Laufen! Salvatore, steh auf! La Macchina! La Macchina!

Salvatore bleibt das Lachen im Hals stecken. Das war zu viel. Er steht auf und geht in seiner vollen Pracht langsam auf Gudrun zu. Er hat nicht alles verstanden, aber er weiß genau, was sie gesagt hat.

SALVATORE (wild gestikulierend)

Aaah, Gudrun! L'Imperatore! Fa questo, fa quest'altro! Dies, das, dies, das! Non sono tuo marito, non sono Giorgio! Tu non mi fai diventare un tedesco! Giorgio, deine Mann! Ich? No, no, no, no, no, no! Ich? Keine Liebe dich! Gudrun dittatore! Halt, stop, halt, stop! ...

Der Streit wird unterbrochen von einem sich nähernden Polizeiwagen. Salvatore freut sich, winkt.

SALVATORE (CONT'D)

I carabinieri!

Er deutet schadenfroh auf Gudrun, streckt ihr die Zunge raus.

SALVATORE (CONT'D)

Ha! Vengono a prenderti! Verruckte!

Gudrun versucht panisch wieder zurück ins Auto zu klettern. Sie glaubt,

sie werden wegen ihres kleinen Ladendiebstahls verfolgt. Sie versucht so zu tun, als wäre alles in Ordnung.

GUDRUN (aus dem Auto heraus)

Salvatore, setz dich hin! Wie war das nochmal? In Italien ist es wahrscheinlicher, dass ein Krimineller Präsident wird, als dass man ihn verhaftet?

Das Polizeiauto hält direkt neben dem Golf, die Blicke der Polizisten und Gudrun treffen sich kurz durch die Fenster. Die Carabinieri scheinen sehr erfreut zu sein. Gudrun dreht sich schnell nach vorn, sie starrt durch die verdreckte Frontscheibe als hätte sie sie nicht bemerkt.





YOU MUST BE OUT OF YOUR MIND
 THE MAGNETIC FIELDS
 If you think I'll run, not walk
 to you?
 Why would I want to talk to you?
 Why would you want to talk to me?
 Down on your knees, like
 an appendectomy, sans
 anesthesia.
 You think you can leave the past
 behind?
 You must be out of your mind.
 If you think you can simply press
 rewind
 you must be out of your mind!



GANZ KURZ

Pisa und Lou, Lou und Pisa. Sie sind beste Freunde und weil ihre Großeltern einander geheiratet haben, irgendwie auch Familie. Seit immer, für immer. In der Pampa, in der sie leben, halten sie es nur zusammen aus. Und das Warten auf den befreienden achtzehnten Geburtstag fühlt sich an wie die reine Ewigkeit.

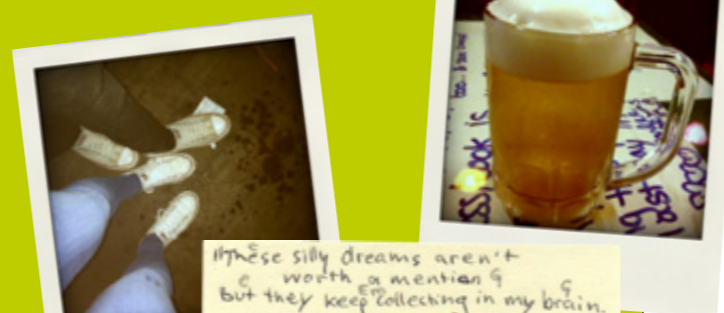
Doch dann will Lou in den Sommerferien plötzlich abhauen, in die Stadt, um endlich mit dem Leben anzufangen, dass er Pisa jahrelang vorgeträumt hat. Erzählt hat er ihr davon nichts - und Pisa wird Himmel und Erde in Bewegung setzen, um Lous Pläne zu durchkreuzen. Wie viel kann ihre Freundschaft einstecken und was, wenn nicht mehr nur Freundschaft ist?

PISA

Pisa ist sechzehn und man hat sie nach der Stadt benannt in der sie gezeugt wurde. Das war auch das letzte Mal, dass ihre Eltern im Urlaub waren. Auf dem Bauernhof, den Pisas Familie betreibt, sind keine Zeit und kein Platz für Sonderwünsche. Nur in den Kirchenchor, den Lous Vater leitet, darf sie. Niemand hat für Pisa große Pläne - also muss Pisa endlich anfangen ihre eigenen zu machen...

LOU

Lou ist siebzehn und heißt eigentlich Ludwig, aber als sechsjähriger bekam er auf einmal das Gefühl, dass ihm dieser Name seine Rock'n'Roll Karriere verbauen würde. Lou weiß heute nicht, was er morgen will, hält nur jedes zweite Versprechen und hat eigentlich den ganzen Tag nur Musik im Kopf. Bis er zum ersten Mal Verantwortung übernehmen muss...



These silly dreams aren't
 worth a mention
 but they keep collecting in my brain.
 When on the hunt for
 fame & fortune
 Picked up the trail just fine.
 Everywhere I go
 the doors fly open
 But I want out once I'm inside.
 When I break my heart, I know
 that yours gets broken
 I just wish that kept me in line.
 But I can't live outside the moment
 And it keeps leaving me behind.
 CONOR OBERST - NIGHT AT LAKE UNKNOWN



rominaecker@gmx.de

Romina Ecker · geboren 1991 in München · Drehbuchjahrgang 2013

- ist eine deutsch-italienische Koproduktion und ihre Namenspatronin ist Romina Power
- hat bereits drei verschiedene Studiengänge erfolgreich geschmissen - das war's jetzt aber
- hat zu kleine Hände für sämtliche Instrumente, also singt sie, wenn sie nicht gerade schreibt
- hat absolut kein Problem damit, alles stehen und liegen zu lassen, um sich sechs Staffeln einer neuen Lieblingsserie in fünf Tagen reinzuziehen
- erzählt am liebsten von ungewöhnlichen Familien und Freundschaften, mit etwas Rotz in der Nase und einem Lächeln im Mundwinkel

STADT LAND SCHEISSE

ROM-COMING-OF-AGE

LOUS ZIMMER - INNEN, TAG

Ein vollgerümpeltes Jugendzimmer. Geschirr, Poster, Klamottenberge, Gitarren, Verstärker und Kabelsalat. LOU (17) liegt quer auf dem Rücken auf seinem Bett, die Füße an die Wand gelehnt. Seinen Kopf lässt er vom Bettkasten baumeln, er ist schon ganz rot. PISA (16) sitzt mit einem Stapel Schulbücher vor seinem Kopf auf dem Boden.

PISA

Das funktioniert so nicht!

Lou fängt an zu kichern.

PISA (CONT'D)

Lou lass den Scheiß, wirklich jetzt!

Deine Adern platzen gleich! Nur weil dein ganzes Blut in dein Hirn läuft, heißt das nicht, dass es besser versorgt wird. Du bleibst gleich dumm.

LOU

Aber es stimmt zumindest, dass man automatisch lachen muss, wenn der Kopf tiefer ist als der Bauch.

PISA

Das behauptest auch nur du.

LOU

Ich behaupte und beweise es gerade.

Probier's aus! Mach schon!

PISA

Nein, da wird mir bloß schlecht.

LOU (äfft sie nach)

Oh, da wird mir bloß schlecht!

Pisa schmunzelt widerwillig. Sie klettert auch auf das Bett und macht es Lou gleich. Die beiden lassen ihre Köpfe baumeln.

LOU (CONT'D)

Ich wette mit dir, das hat Ringo auch gemacht, wenn er schlechte Laune hatte, weil sich John und Paul über ihn lustig gemacht haben.

Pisa muss auch lachen, ihr Kopf wird rot, was wiederum Lou zum Lachen bringt.

PISA

Ich kann in deine Nase schauen.

LOU

Und ich in deinen Kopf.



BETON IN

basierend auf einer
wahren Begebenheit:

HINTERGRUND

Am 30. April 2009 ruft MAURO (23) von einem Sonnenstudio im Regensburger Steinweg die Polizei, weil ihn sein WG-Mitbewohner TENNESSEE (24) mit einem Messer bedroht. Daraufhin fahren Streifenwagen mit acht Polizisten zum Tatort Schwandorfer-Straße 11. Es gibt keinen Einsatzleiter. Die Polizisten locken Tennessee aus der Wohnung im ersten Stock. Der junge Mann soll sich in einem Blutausch befunden haben und war nicht mit Pfefferspray oder Schlagstöcken aufzuhalten. Die Polizisten weichen vor dem mit einem Küchenmesser bewaffneten Mann ins Erdgeschoss zurück. Nun gerät der Einsatz außer Kontrolle.

Innerhalb einer Minute werden 16 Schüsse auf Tennessee Eisenberg abgefeuert, zwölf Schuss treffen ihn, sieben von hinten, fünf in die Brust, und er sinkt zu Boden. Eine Stunde später erliegt er in einem Krankenhaus seinen Verletzungen.

Die Polizisten berufen sich auf ihr Recht, in Notwehr gehandelt zu haben. Die Familie zieht sofort einen Anwalt hinzu, der ein unabhängiges ballistisches Gutachten erstellen lässt. Demnach ergeben sich einige Widersprüche zu den polizeilichen Aussagen, u.a. können keine Spuren von Pfefferspray oder dem Einsatz von Schlagstöcken festgestellt werden. Außerdem können die Polizisten nicht eindeutig erklären, warum sie Tennessee Eisenberg siebenmal von hinten angeschossen haben.

Die größten Rätsel allerdings geben die letzten fünf tödlichen Schüsse auf die Brust von Tennessee auf. Ende 2009

bestätigt der Staatsanwalt, dass die Polizisten in Notwehr gehandelt haben und ihnen nichts zur Last gelegt werden kann. Daraufhin will die Familie ein Klageerzwingungsverfahren am Oberlandesgericht in Nürnberg erwirken. Der Antrag auf eine öffentliche Klage wird im Oktober 2010 zurückgewiesen, womit keine weiteren rechtlichen Schritte mehr möglich sind.



jonas_pflaumer@gmx.de

Jonas Pflaumer · geboren 1986 in Nürnberg · DB-Jahrgang 2006

- ist staatlich geprüfter Hauswirtschaftshelfer
- schrieb 2014 den Roman *Der Verteiler*
- entwickelt Serienkonzepte und gibt dramaturgische Beratung
- schrieb den Thriller *Winter* und die Komödie *Baumalarm*
- gibt Schreibkurse *Schreib es auf!*

DER SEELE

ALS SIE TENNESSEE ERSCHOSSEN

Als sie Tennessee erschossen lebte er noch eine Stunde weiter, bis er während der Notfalloperation an den Folgen des Lungenschusses um 12:07 Uhr verstarb. Sein Bruder Ben erfuhr erst um 16:20 Uhr von seinem Tod. Ben kam gerade von der Bandprobe nach Hause, stellte die Kachon in eine Ecke seines kleinen Zimmers und legte sich aufs Bett, um noch einige Matheaufgaben zu rechnen. In drei Wochen stand das Abitur an. Da rief Adrian, ein Freund aus der Theatergruppe, auf seinem Handy an.

"Lust zum Jammen heute abend vorbeizukommen?
Vielleicht ist Tennessee auch mit am Start."

"Eher nicht. Bin grad über Mathe und sollt mich jetzt echt mal ranhalten. Und Tennessee ist erkältet, war gestern bei ihm, schien ziemlich fertig zu sein."

Währenddessen surfte Adrian im Netz und sah eine Eilmeldung: Regensburger Musikstudent bei Schießerei ums Leben gekommen. Einige Klicks weiter findet er beunruhigende Informationen.

"Das ist doch in der Straße, wo Tennessee wohnt!"

Auf einem Bild erkannte Adrian das gelbe heruntergekommene Haus, in dem Tennessee mit seinem Mitbewohner Mauro lebte. Ben wurde unruhig, hatte nun auch seinen Laptop hochgefahren, um nachzuforschen, ob er mehr Informationen fand. Ben versuchte Tennessee zu erreichen. Vergeblich.

FREUND UND FREMDER

Tennessee und mich verband etwas, was Gleichgesinnte auf unerklärliche Weise zueinander führt, ein Mysterium für Außenstehende, doch für uns war es bereits seit unserer ersten Begegnung klar. Wir waren von der gleichen Leidenschaft besessen und suchten beharrlich nach unseren Ausdrucksmöglichkeiten, versuchten, unseren Gedanken Raum zum Blühen und Gedeihen zu geben. Tennessee war sensibel, still, in sich gekehrt und voller Zweifel, voller Sehnsucht nach dem intensiven Leben, dem großen Moment, in dem er aufgehen und sich entfalten konnte. Wir spielten gemeinsam in einer Theatergruppe und schrieben eine Szene für uns, weil wir unbedingt gemeinsam auftreten wollten. Innbrünstig und hingebungsvoll gab er sich der Musik hin, sang mit zarter und majestätischer Stimme "Windmills of my Mind" zu seiner eigenen nachdenklichen Klavierbegleitung. Wie kein anderer tauchte er in eine Rolle ein, steigerte sich in schaupielerische Improvisationen hinein, war bereit immer weiter zu gehen und wenn man ihn so betrachtete, konnte man den puren Augenblick erspüren. Auf der Trauerfeier von Tennessee war mir klar, dass ich über meinen verstorbenen Freund Tennessee schreiben wollte, doch mir fehlten die Worte, um über ihn und über diesen unerklärlichen Tathergang zu schreiben. Sein Bruder Ben, mit dem ich auch befreundet bin, beschrieb es so: Es ist, als ob jemand Beton in die Seele schütten würde.

Ich möchte in dem Drehbuch "Beton in der Seele" vor allem auch den mutigen Kampf von Ben zeigen, der alles daran setzte, um die Wahrheit über den Tod seines Bruders zu erfahren, und scheiterte.

Jedes Jahr gibt es ca. 200.000 Anzeigen wegen Polizeigewalt und nur bei 2.000 kommt es zu Verurteilungen, das entspricht einem Prozent.

SONNENSTUDIO - INNEN/TAG

Regensburg, 30. April 2009. Im Sonnenstudio Steinweg.

KAI (39) steht am Empfang und tippt gemächlich auf die PC-Tastatur ein. Es ist ein ruhiger Freitag-Vormittag, keine Kundschaft ist im Studio. Die Uhr hinter Kai an der Wand tickt gemächlich und laut: 10:35 Uhr.

Plötzlich stürmt der untersetzte MAURO (26) zur Tür herein. Kai schreckt auf. Mauro rennt völlig aufgewühlt und außer Atem auf Kai zu.

MAURO

Ich muss schnell telefonieren. Ein Notfall!

Kai reicht ihm entsetzt das schnurlose Telefon und starrt Mauro an.

MAURO (am Telefon)

Mein Mitbewohner hat mich grad 'ne Stunde lang mit 'nem Messer bedroht, wollt mich abstechen und jetzt konnt ich aus der Wohnung fliehen. Er sagt immer, er ersticht sich selber oder so was.

SCHWANDORFER STRASSE 11 - AUSSEN/TAG

Vier Einsatzwagen der Polizei stehen mit Blaulicht vor dem gelben Wohnhaus der Schwandorfer Straße 11. Es ist eine unscheinbare schmale Nebenstraße, vereinzelt parken Autos.

Durch ein milchiges Fenster erkennt man den engen Eingangsbereich des Wohnhauses. Am Rand steht ein Fahrrad und eine Holzterrasse führt zu den Wohnungen.

Polizisten mit gezückter Waffe stehen um den schwächtigen TENNESSEE (24), der ein Küchenmesser in der Hand hält. Tennessee hat lange schwarze Haare und seine Haut ist sehr bleich. Die Polizisten verdecken die Sicht auf ihn.

Durch das milchige Fenster ist es schwierig, genau zu erkennen was passiert. Ein Polizist steht im Eck und Tennessee dreht sich zu ihm um.

Die Gesichter der Polizisten sind durch die Dunkelheit und durch ihre Position im Raum nicht erkennbar.

POLIZIST 1

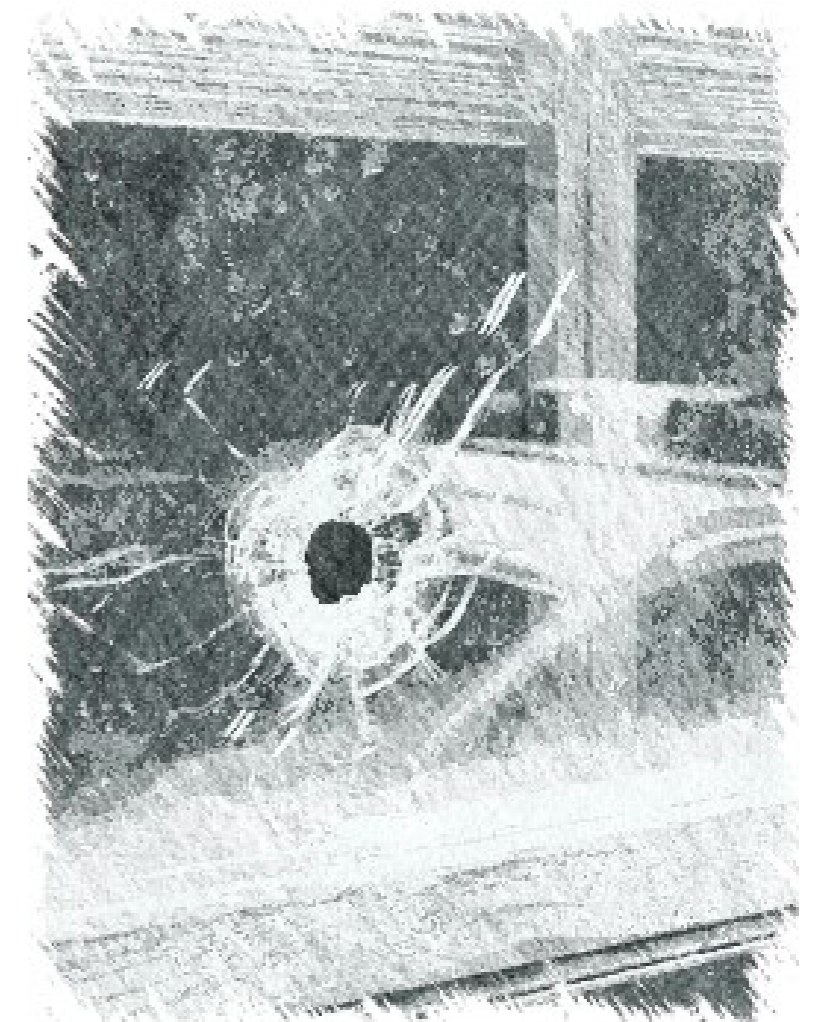
Lassen Sie das Messer fallen!

Es fallen acht Schüsse. Eine Kugel wird durch das Fenster geschossen. Tennessee will die Treppe nach oben flüchten, seine Arme hängen schlaff an ihm herab, doch es fallen weitere drei Schüsse.

Die Polizisten weichen hektisch zurück, öffnen die Tür zum Innenhof, um nach draußen zu gelangen. Das Verhalten der Polizisten wirkt unkoordiniert.

Vom Innenhof aus sieht man den letzten Polizisten nach draußen rennen. Doch der verliert seine Waffe und stolpert. Schnell reagiert ein anderer Polizist, dreht sich um und zielt erneut auf Tennessee. Es fallen die letzten fünf Schüsse auf die Brust.

Tennessee sackt leblos in sich zusammen.



Die Schwierigkeit des Schlußmachens

SCHEISSEGAL

Wenn ich einsam bin, dann hol ich mir nen Kerl.
 Wenn ich traurig bin, befriedige ich mich selbst.
 Mit Schokolade, die hab ich gern.
 Ich werd fett wie ein Wal.
 Du bist mir **SCHEISSEGAL**.

Wenn ich müde bin, zieh ich mir geile Seiten rein.
 Wenn ich böse bin, zieh ich mich schlampig an.
 Mit Jogginghose, die ist schön weit.
 Ja, das Gammeln wird zur Qual.
 Du bist mir **SCHEISSEGAL**.

Wenn ich wütend bin, schrei ich die Wand an.
 Wenn ich Arschloch bin, bring ich dich um.
 In Gedanken, die sind wie Eis.
 Mein Herz ist aus Stahl.
 Du bist mir **SCHEISSEGAL**.

SO SCHEISSEGAL (2x)

Wenn ich frei von dir bin, dann geb ich einen aus.
 Wenn ich weiß, wer ich bin, ruf ich IHN an.
 Meinen Vater, der ist ein Mann.
 Oh, er ist so genial.
 Du bist mir **SCHEISSEGAL**.

SYNOPSIS zu "Atmen (AT)" (Drehbuch für einen zehnminütigen Kurzfilm)

Mona (23) will nach einer zweimonatigen Beziehungspause mit Till (28), der sie psychisch und physisch an den Rand des Wahnsinns gebracht hat, endlich Schluss machen. Eigentlich wollte sie es ihm persönlich sagen, doch sie weiß, dass er sie wieder in den Griff bekommen und das Spiel von vorne losgehen wird. Beim gemeinsamen Mädelsabend mit ihrer Freundin Caro (25), die von alledem nichts wusste, fasst sie schließlich den Entschluss, jetzt die Beziehung zu beenden, per Telefon. Sie will Till endlich alles sagen, was sie sich nie getraut hat. Es folgt ein verwirrendes Gespräch, welches aus Fehlkommunikation und verbalen Verletzungen besteht. Mona kämpft gegen sich selbst. Nicht wieder nachgeben! Am Ende steht die Freiheit.



julia.nehls@gmx.de

Julia Nehls · geboren 1989 in München · Drehbuchjahrgang 2013

- hat einen Theaterwissenschafts- und Philosophiebachelor mit Schwerpunkt Filmwissenschaften an der LMU München
- ist Bayerische-, Deutsche und Europameisterin im klassischen Balletttanz
- liebt und pflegt ihre zehn E-Gitarren
- hat ein gigantisches Sammelsurium an Schreibequipment (200 Stifte u.a.)
- braucht zwanzig Minuten für einen Tagebucheintrag



Ihn wegzwerfen, wie ein benutztes Taschentuch.



Voice Over Mona: „Wieder im Lande? Ja klar, ich bin da. Gerne. Freu mich auf dich! Bis gleich.“

Wohnküche

I/N

MONA (23) steht in der Tür der Küche und lässt ihren Blick schweifen. Überall liegt etwas herum: Leergut quillt aus den zig Plastikeinkaufstüten, benutzte Tassen und Teebeutel türmen sich in der Spüle. Bücher, Stifte und Ordner belagern den kleinen Tisch, der am Fenster steht, und hier und da hat sich ein Kleidungsstück verirrt, das lieblos zusammengeknautscht mittendrin liegt.

Mona schmeißt ihre Handtasche auf den Tisch, geht zum Kühlschrank und öffnet ihn. Er ist fast leer, bis auf ein Bund Karotten und eine vergammelte Tomate. Sie macht ein Gesicht und schließt ihn wieder.

Kaum hat sie das getan, dreht sie sich wieder um und öffnet ihn. Sie bricht sich ein Stück von der Karotte ab.

MONA (leise)
Nur ein bisschen.

Sie beißt rein, spuckt es aber sofort wieder in ihre Hand und schmeißt es hastig in den Papierkorb unter der Spüle.

In der Spiegelung des Fensters bleibt sie stehen, wiegt sich wie ein Model von der einen Seite zur anderen, streicht sich über den flachen Bauch und die hervorstehenden Hüftknochen.

MONA (verzweifelt)
Ich kann nicht mehr.

Sie leert den vollgekruschten Tisch mit einer Handbewegung, sodass es die Stille zerreißt.

Mona setzt sich schnaufend auf den Stuhl und kramt ihr Handy aus ihrer Tasche. Der Bildschirm leuchtet hell auf.

Darauf ist Mona zu sehen, mit einem jungen Mann, den sie glücklich auf die Wange küsst.

Es klingelt an der Tür, Mona fährt erschrocken hoch und verlässt die Küche.

Plötzliches Schluchzen bei Till.

TILL

Ich liebe dich, wie keine andere.
Das kannst du mir nicht antun.

MONA (verliert ihre Fassung)
Du hast mich kaputt gemacht.

TILL

Ich weiß, aber ich bin so.
Was soll ich denn noch alles machen?

MONA
Nichts. Es ist vorbei.

TILL (Drohend)
Du schmeißt zwei Jahre einfach so weg?
Und das nach all dem, was ich für dich getan habe.

MONA (tickt aus)
Was soll der Scheiß? Ich hab eineinhalb Jahre gekämpft, dass es dir besser geht! Erst recht, als du nicht mehr leben wolltest. All deine Wutausbrüche...
(Ihre Stimme kippt, sie macht eine Pause).

Deine täglichen Vergewaltigungsspielchen (sie holt Luft), du bist so widerlich. Ich hab alles über mich ergehen lassen, weil ich dich liebte. Jedes Mal, wenn du wieder ankamst, um dich zu entschuldigen, bin ich eingeknickt und ich hab bis heute nicht verstanden, warum! (Ruhig) Ich war mit dir das letzte Jahr nur noch zusammen, weil ich Mitleid mit dir hatte. Weil du niemand anderen mehr hast als mich!

Schreckliche Stille am anderen Ende. Mona ist erstaunt über sich selbst. Caro schaut sie erschrocken an.

TILL (böse)
Ts...
Ich fand, der Sex mit dir war eh so mies.

MONA
Und? Noch was?

DAS ENDE DES SOMMERS

(Coming of Age Roman - Auszug)

Ich machte mich auf den Weg zur U-Bahn. Die Sache war nicht wie geplant gelaufen, aber zumindest hatte ich Anja vom Hals. Jetzt wollte ich nur noch meine Ruhe. Zu Hause angekommen legte ich etwas Sound in die Anlage und döste auf dem Sofa vor mich hin. Meine Gedanken rasten in alle Richtungen: War das richtig, was ich mit Anja abgezogen hatte? Wann würde Can wieder rauskommen? Würde ich mit Benni jemals wieder klarkommen? Vielleicht war das doch nur ein Ausrutscher gewesen und in ein paar Wochen würden wir alle wieder zusammen unterwegs sein. Can, Benni, Mike und ich. Wir vier waren immer die besten Kumpels gewesen. Dass es so enden würde, wollte ich nicht hinnehmen. „Das werden wir schon klären“, log ich mir in meinen Gedanken vor. Vielleicht war ja alles meine Schuld. Vielleicht hätte ich Benni gegenüber nicht so ausrasten dürfen. Vielleicht hätte ich Can dazu bringen müssen, mit dem Tickern aufzuhören, anstatt nur abzuwarten und zuzusehen. Vielleicht hätte ich für Anja da sein sollen, anstatt vor der Situation davon zu laufen. Vielleicht war ich der Arsch, weil ich nur an mich selbst dachte und auf andere Menschen einen Scheiß gab.

36



reneschweitzerdedds@gmail.com

René Schweitzer · geboren 1986 in Bremerhaven · Drehbuchjahrgang 2013

- wird von Zeitzeugen als bescheidener und schweigsamer Einzelgänger bezeichnet
- ist in den letzten sechs Monaten dreimal umgezogen
- hat dieselbe Nationalität wie sein Nachname
- hat als Teenager mehrere Rapalben veröffentlicht
- hat im Alter von 14 Jahren in einer Musicalaufführung von GREASE den KENICKI gespielt

KAPUTT

(Mittellange Gang-Geschichte - Auszug)

„Jetzt mach mal keine Faxen, du bist doch selber geil.“ Anto riss ihr den Tanga herunter und öffnete seine Jeans. Jetzt begriff Sabrina, dass es nicht mehr von ihrem Einverständnis abhing, was Anto tun würde. Sie versuchte sich unter ihm zu befreien und wehrte sich lauthals. Daraufhin drehte Anto das zierliche Mädchen unsanft auf den Bauch und drückte ihr Gesicht in das Sofakissen. „Halt jetzt verdammt noch mal deine Schnauze!“, knurrte er und schlug ihr mit der flachen Hand heftig auf den Hinterkopf.

AUF DEM SPRUNG

(Coming of Age Roman - Auszug)

„Kannst du vielleicht noch einen Film reinmachen und warten bis ich eingeschlafen bin? Ich hasse es, allein zu sein wenn ich einschlafe. Es dauert auch nicht lange.“

Luca war überglücklich, dass Marlene ihn bei sich haben wollte. So sahen die Beiden noch den Anfang von "Die Outsider" und wie prophezeit waren Marlenes Augen nach etwa zwanzig Minuten zugefallen. Doch Luca ging nicht. Es fühlte sich gut an, hier zu sein. Während er den Streifen zu Ende guckte, wanderte sein Blick immer wieder zur schlafenden Marlene. Er wünschte sich so sehr, sie als feste Freundin zu haben, doch er hatte keine Ahnung, wie er das anstellen sollte. Schließlich schaltete er den Fernseher aus, löschte das letzte Räucherstäbchen und machte sich auf, das Zimmer zu verlassen. In der Tür stehend drehte er sich nochmal um und warf einen letzten Blick auf die schlafende Marlene. Zum ersten Mal in seinem Leben war Luca verliebt.

DIE SCHWARZE KAPELLE

(Kurzfilm-Experiment - Auszug)

René: Diese ganzen Wege hier sind angeblich so verwirrend angelegt, damit die Toten nicht mehr den Weg zurück in das Dorf finden, wo sie gelebt haben, bevor sie so qualvoll verendet sind.

37

MACK BLASTER - DIE WELT IM FADENKREUZ

(Western/Splatter/Sci-Fi/Comedy Kurzfilm -Textauszug)

Macki beginnt, mit ohrenbetäubendem Lärm auf die Bande zu feuern. Die Angreifer werden von der Gatling wortwörtlich zerfetzt. Grünes Blut, Körperteile und Eingeweide fliegen durch die Luft und hinterlassen ein Bild des Gemetzels.

Kurz darauf steht nur noch Ringo aufrecht. Macki will auch ihn erledigen, doch gerade im entscheidenden Moment klemmt seine Kanone. Frustriert schmeißt Macki die Gatling zu Boden. Ringo zieht eine silberne, futuristische Laserpistole und schießt einen glühenden Laserstrahl direkt in Mackis Schulter. Es entsteht eine dampfende, stinkende Fleischwunde. Macki wankt, doch hält gerade so noch das Gleichgewicht.

RINGO

Zeit zu sterben, Mack Blaster.

Macki

Das kann schon sein. Aber du stirbst brutaler!

WILLKOMMEN ZUM GROSSEN RENÉ SCHWEITZER AUSVERKAUF



Verpass auf gar keinen Fall "KAPUTT"
Für die englischsprachigen Fans natürlich auch
unter dem Titel "MESSED UP" als
Ebook oder Hörbuch erhältlich!



Gönn dir den unsterblichen Klassiker
"DAS ENDE DES SOMMERS"
als Taschenbuch oder E-Book!



Jetzt ganz NEU NEU NEU! "AUF DEM SPRUNG"
René Schweitzers krönender Abschluss seiner
allseits gefeierten Großstadt-Trilogie - ab 4.6. erhältlich!



"MACK BLASTER - DIE WELT IM FADENKREUZ"
Der Überhit des letztjährigen Puchon
International Fantastic Film Festival.

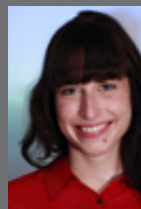


Besieg deine ANGST und trau
dich in die "SCHWARZE KAPELLE"!

NEU



"IST JA LUSTIG, SIE SIND TATSÄCHLICH VÖLLIG DURCHSCHNITTLICH."



an_scha@rocketmail.com

Anja Scharf · geboren 1986 in Lauingen a. Donau · Drehbuchjahrgang 2012

- kann 2 1/2 japanische Lieder auswendig
- ist examinierte Krankenschwester
- liebt es, wenn es menschelt
- bringt es fertig, sogar Mitgefühl mit einem Stein zu haben
- hat von Harry Potter weder ein Buch gelesen, noch einen Film gesehen

(Auszug)

INNEN - FLUGZEUG - TAG

Ulrich (49) schwenkt nervös seinen Martini hin und her, trinkt einen Schluck und verschüttet etwas auf seiner Krawatte. Hektisch versucht er, den Fleck zu entfernen. Sein Sitznachbar wirft einen Blick zu ihm. Eine hübsche Stewardess stellt sich neben Ulrich und beginnt, die Sicherheitsbelehrung durchzuführen. Keiner der Fluggäste beachtet sie. Alle sind in ihre Handys oder Bücher vertieft. Einige haben die Augen geschlossen. Ulrich beobachtet die Stewardess, die gerade die Sicherheitsweste über den Kopf gezogen hat, aufmerksam. Ein Ruck geht durch das Flugzeug, das schon auf dem Weg zur Startbahn ist. Die junge Stewardess verliert kurz das Gleichgewicht, fängt sich reflexartig an Ulrichs Schulter ab. Lächelnd entschuldigt sie sich mehrmals bei ihm.

Ulrich versucht nervös, einen Blick aus dem Fenster zu erhaschen. Die rot-weißen Windfahnen hängen schlaff herunter, wolkenloser Himmel. Als sein Sitznachbar wieder von seiner Zeitschrift aufschaut und ihn ansieht, setzt sich Ulrich wieder gerade hin und umklammert seine Armlehnen mit beiden Händen. Als das Flugzeug zum Starten beschleunigt, versteift Ulrich in seinem Sitz. Als endlich die Ansnallzeichen erlöschen, entspannt er seine Hände, die immer noch um die Armlehnen gekrallt sind. Er schließt die Augen und atmet tief durch.

Ein lauter Knall weckt Ulrich auf. Das Flugzeug schaukelt hin und her. Die Ansnallzeichen leuchten auf. Ulrich sieht sich nervös um. Die Fluggäste schnallen sich an, doch keiner scheint aufgeregt zu sein. Dann meldet sich der Kapitän aus dem Cockpit.

KAPITÄN

Liebe Fluggäste, ich bitte Sie, ihre Plätze einzunehmen und sich...

Das Mikrofön rauscht weiter. Das Flugzeug wackelt heftiger.

KAPITÄN

... bitte bleiben Sie angeschnallt.

Ulrich schwitzt. Ein Blick aus dem Fenster. Dunkle Wolken. Dann wackelt es unaufhörlich. Das Flugzeug sackt einmal ziemlich ab. Ein paar Leute schreien erschreckt auf. Als ein paar Reihen vor Ulrich der Deckel einer Handgepäckablage aufgeht und ein Rucksack herausfällt, beugt sich Ulrich panisch in die Schutzhaltung. Wir sehen Ulrichs Kopf von unten. Er hat die Augen zusammengekniffen und murmelt leise etwas vor sich hin.

Das Ruckeln wird langsam weniger. Ulrich bleibt in seiner Position bis er eine Hand auf seiner Schulter spürt. Der Mann neben ihm sieht ihn an.

MANN

Alles in Ordnung? Soll ich die Stewardess für Sie rufen?

Ulrich sieht zu ihm auf wie ein Welp. Er blinzelt aus dem Fenster, die Sonne kommt kurz zum Vorschein. Ein Rauschen im Lautsprecher.

KAPITÄN

So...äh...möchte mich entschuldigen...wir haben ein paar Gewitterwolken durchflogen...(Räuspern). Wir hoffen, es hat sich niemand wehgetan.

Ulrich sieht sich mit offenem Mund im Flugzeug um, sein Blick wandert forschend und aufmerksam durch die Reihen. Auch als das Flugzeug am Boden ist, bleibt er noch einen Moment mit offenem Mund sitzen und quetscht sich dann, immer noch mit offenem Mund, zusammen mit den anderen zur Flugzeugtür. Dort warten die Stewardessen. Der Pilot und sein Kopilot sitzen im Cockpit und checken die Geräte. Die Stimmung ist ausgelassen. Ulrich verlangsamt seinen Schritt. Dann zieht er einen Hundert-Euro Schein heraus. Der Pilot sieht zu ihm auf, lächelt ihn an.

KAPITÄN

Wiedersehen.

Ulrich geht an der Stewardess vorbei direkt in das Cockpit.

STEWARDESSEN

Entschuldigung? Halt!

Ulrich steckt dem perplexen Piloten den Schein zu. Dann zieht er einen weiteren heraus und stopft ihn hinterher.

ULRICH

Danke.

Ulrich lächelt wie ein kleines Kind, dann tritt er ins Freie. Die Crew ruft ihm noch hinterher, aber Ulrich beachtet sie nicht.

AUSSEN - FLUGHAFENPARKPLATZ - TAG

Ulrich schlurft leichten Schrittes auf ein schickes Auto zu. Eine Frau lehnt mit verschränkten Armen an der Autotür und schaut sehnsüchtig in den Himmel. Als Ulrich bei ihr ankommt, nimmt sie ihre Sonnenbrille ab, zeigt nach oben und sieht Ulrich an, als wäre er schuld.

LUIZA

Da!

Ulrich schaut nach oben. Ein Flugzeug donnert vorbei.

LUIZA

Da drin wär ich jetzt gern. Weg hier! Weg!

Luisa steigt bereits ins Auto ein.

LUIZA

Hast du dich am Flughafen verlaufen? Du bist so spät! Gott, dieser Tag, dieser Tag!

Ulrich schaut nochmal in den Himmel und steigt dann ein.

INNEN - AUTO - TAG

Ulrich schaut aus dem Fenster. Sie rasen über die Autobahn. Luisa quasselt unentwegt.

LUIZA

Mein Gott! Und Grete hat jetzt diesen Amerikaner dabeigehabt. Ich weiß nicht. Der Typ ist wie aus einer Werbung. Solche Leute gibt es hier nicht.

Sie imitiert ihn übertrieben.

LUIZA

Honey, Baby...Oh my God...are you ok?

Sie lacht laut.

LUIZA

Und weißt du, was das schlimmste ist? Ich glaube wirklich, dass...

Ulrich macht das Fenster auf. Es ist so laut, dass man Luisa nicht mehr versteht. Ulrich steckt seine Hand aus dem Fenster. Luisa schaut irritiert. Ulrich lehnt mit seinem Kopf an der Scheibe und haucht dagegen. Dann wischt er mit dem Finger durch die angeschlagene Stelle.

LUIZA

Ulrich? Was ist denn mit dir? Ulrich, mach bitte zu. So kann man sich nicht unterhalten.

Doch Ulrich ist ganz woanders. Er betrachtet die Bäume und kleinen Häuschen, die am Auto vorbeisausen. Er schließt die Augen und der Wind reißt an seinem Haar und an seiner Krawatte, die aus dem Fenster flattert.

LUIZA (lauter)

Hast du dir überlegt, was du morgen bei dem Empfang sagen wirst? Ulrich?

Luisa macht einfach das Fenster von ihrer Seite des Wagens zu. Ulrich dreht sich langsam zu ihr und sieht sie ernst und lange an. Luisa kann dem seltsamen Blick kaum standhalten.

ULRICH

Nein.

Langsam dreht er seinen Kopf wieder weg und macht das Fenster wieder auf.

BLACK

TITLE APPEARS: "NEU"

RAINY DAY WOMEN

90 MINUTEN TRAGIKOMÖDIE

Als Bert eines Nachts einschläft und versehentlich nie wieder aufwacht, stellt er damit das Leben seiner Frau und das seiner drei Töchter gewaltig auf den Kopf.

Es wird viel gesoffen und viel geraucht, viel gelacht und viel geweint, wenn vier Frauen den Mann ihres Lebens verlieren und sich plötzlich vollkommen neu definieren müssen. Wer auch immer sie einmal waren, sie sind es nicht mehr. Doch zu wem sie sich selbst machen, soll Dreh und Angelpunkt ihrer Geschichte sein.

Gundi (63) mutiert zum Sorgenkind ihrer eigenen Töchter. Anstatt endlich ihren Lebensabend lang mit Bert um die Welt zu segeln, ist sie jetzt bettlägerige Traumschiff-Fanatikerin, deren tränengeränkter Wein sie blöderweise nicht einmal betrunken macht. Um in ihrem neuen Leben endlich ihren Mann zu stehen, muss sie das Leben ihres Mannes erstmal in die Tonne hauen.

44

Maria (32) hat Bert nicht mal begraben, als sie sich unter einem Berg von Arbeit selbst begräbt. Als wäre das professionelle Dauerwellen-Wickeln jammernder Witwen nicht genug, kämpft sie auch noch als Hobby-Soldatin im hoffnungslosen Papierkrieg gegen die Sterbe-Behörden. Dass allein sein ganz schön scheiße ist, versteht sie erst, als ihre Ehefrau ihr mit der Trennung droht.

Wera (30) stößt zum ersten Mal in ihrem Leben an die Grenzen des Unmöglichen. Denn als neue Bio-Tante in Berts altem Lehrerkollegium, fürchtet sie, seine bis in den Himmel gelobten Fußstapfen niemals ausfüllen zu können. Doch die Kontrolle kann die alleinerziehende Mutter und strenge Veganerin erst verlieren, wenn sie an Gundis täglich zubereitendem Steak endlich einmal Dampf ablässt.

Nina (25) verliert mit Bert nicht nur ihren Vater, sondern auch ihre Jugend. Weil die Rente knapp ist und Berts Todesanzeige alles ist, was die Publizistik-Studentin jemals veröffentlicht hat, muss sie ihre Brötchen nun an der Supermarkt-Kasse verdienen. Als offenes Ohr für die esoterischen Hirngespinnster ihrer Mutter, erkennt Nina, dass Gundi gar nicht so öde ist, wie sie immer dachte.



madeleine.fricke@gmx.de

Madeleine Fricke · geboren 1989 in Mannheim · Drehbuchjahrgang 2009

- war Co-Autorin im Writers' Room der Myvideo-Serie „Der Lack ist ab!“
- bezieht Rente seit 2013!
- liebt Bob Dylan ein bisschen mehr als Beyoncé!
- riecht selbst nach einer durchzechten Nacht im Zigarettenrauch nach Seife
- macht Ausdruckstanz, wenn keiner hinguckt!



«Rainy Day Women» erzählt vom Frausein und der Angst vorm Alleinsein, von der Sehnsucht nach dem Leben und davon, wie beschissen der Tod wirklich ist. Von Familie und davon, was passiert, wenn einer aus der Reihe tanzt.

ILLU. JAKOB WEISS

45

BESTATTUNGSINSTITUT - INNEN/TAG

Die Uhr neben dem Kreuz an der Wand verrät, dass es viel zu früh ist, als Gundi, Nina, Wera und Maria wie übermüdete Hühner auf der Trauerstange bei der Bestatterin sitzen. Hinter Papierstapeln, einem alten Röhren-Computer und einer verstaubten Wackeldackel-Sammlung hievt FRAU SCHMACH (50, klein und zart) einen großen, schweren Ordner auf den Tisch.

FRAU SCHMACH

Ich zeige Ihnen jetzt den Ordner mit den ... Totenhemden. Da können Sie sich raussuchen, was der Verstorbene bei der Verbrennung tragen soll.

MARIA

Na super.

Frau Schmach schaut in vier leidliche Gesichter. Gundi zieht schweigend den Ordner an sich heran und fängt an zu blättern: Nadelstreifen-Anzüge, Seidenhemden, Rüschen...

NINA

Boah ist das hässlich.

WERA

Nina!

NINA

Ist doch wahr.

MARIA

Er soll damit ja nicht auf die Fashion-Week gehen.

NINA

Seide mit Rüsche? Dann doch lieber nackt.

WERA

Könnt ihr das mal ernst nehmen?

MARIA

Ich nehm das todernst.

Gundi zeigt in den Ordner.

GUNDI

Das hier find ich schön.

NINA

Leinen ist schön.

GUNDI

Ja, das würde ihm gefallen, glaub ich.

MARIA

Preislich ist es auch okay.

WERA

Die Krawatte kann man ja einfach weglassen.

FRAU SCHMACH

Ähm, die sind leider alle angenäht.

GUNDI

Aber er muss doch Luft kriegen.

FRAU SCHMACH

Naja...

WERA (entgeistert, zu Frau Schmach)

Mein Vater hat auf dieser Welt nichts so sehr gehasst wie Krawatten.

Frau Schmach schluckt.

MARIA

Haben Sie keinen Schneider, der das-

Frau Schmach schüttelt den Kopf.

NINA

Aber Sie können den Schlips ja wohl einfach mit der Schere abschneiden.

GUNDI

Nee.

WERA

Und wenn er einfach seine eigenen Klamotten anzieht?

Die vier Frauen kriegen große Augen.

GUNDI

Geht das?

FRAU SCHMACH

Es tut mir so, so leid. Aber... der Umweltschutz!

MARIA (zu Wera)

Siehste, das haste jetzt von deinem Greenpeace.

Vier Paar verschränkte Arme. Gundi, Nina, Wera und Maria starren Frau Schmach an: ungläubig, ratlos, trauernd und irgendwie jetzt schon angepisst.

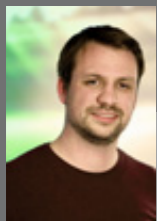
Wir hier unten

"Es ist zu wenig Platz hier unten. Wenn unsere Enkel kommen, müssen wir sterben. Und so werden wir Abfall. Unnütze leblose Körper, die man in den Kamin wirft. Wir taumeln hinab, fünf Kilometer freier Fall, dazwischen die Turbinen des Kraftwerks. Heiße Luft strömt uns entgegen, die Haare brennen, die Kleidung löst sich auf, dann die Haut. Wenn wir unten ankommen, unten in der glühenden Erde, sind wir nur noch kleine Fetzen. Die heiße Luft greift uns und trägt uns wieder nach oben. Wir landen in den Turbinen, treiben sie an, versorgen unser Haus mit Strom. Aber ein Teil von uns fliegt weiter, den Kamin empor, weiter, weiter, Meter um Meter, empor, empor, tausende von Metern. Und dann--

die Freiheit

Wir fliegen hinaus an die vergiftete Oberfläche, um nie wieder zurückzukommen. Wir sterben hier unten, um oben weiterzuleben."

Samuels Hauschronik,
Zeigerstand: 29,15



henning.pulss@gmail.com

Henning Pulss · geboren 1986 in Kiel · Drehbuchjahrgang 2012

- verfasste mit 10 ein Gedicht über einen Strauß, der von der Schule geflogen ist
- absolvierte ein Physikstudium und schrieb nebenbei sein erstes Langfilmdrehbuch
- hätte gerne im Writer's Room von Arrested Development gesessen
- bekommt in München immer wieder Sehnsucht nach dem Meer
- schrieb für den BR satirische Clips für die ARD Themenwoche Toleranz und war mit den Clips in der BR-Talkshow Nachtlinie

So nennen es
die Hausbewohner

INT. **SCHATZKAMMER** KUNSTLICHT

Zahlreiche abgenutzte Bücher hinter einer Glasscheibe. Ein Schlüsselbund klirrt. Eine junge Hand schließt den Schrank auf. Luft dringt zischend hinein. Die Hand greift ein Buch.

THESEUS, 16 Jahre, schlank und blass, betrachtet den Einband lange und nachdenklich: Ein weiter Ozean, in der Mitte ein kleines Boot, ein alter Mann mit Angel. "Der alte Mann und das Meer"

Er steht in einem Raum voller Glasvitrinen. In ihnen sind die unterschiedlichsten Gegenstände: ein Grammophon neben einem MP3-Player, eine antike Vase neben einem Masskrug.

Theseus schlägt das Buch auf--

MÄNNLICHE STIMME (offscreen)

Theseus!

Theseus klappt das Buch hastig zu, schiebt es unter sein Hemd in den Hosenbund. Er schließt den Schrank ab, verlässt den Raum, zieht die Tür hinter sich zu--

INT. FLUR - KUNSTLICHT

Theseus steht in einem langen, sterilen Flur. Von hinten kommt YUSSUF, Mitte 40, ebenfalls blass, hager, schon erste graue Haare. Er erblickt Theseus, kommt fröhlich auf ihn zu.

YUSSUF

Schon gesehen, was der Konzeiger dir zum 6000. => entspricht ca. 16 Jahren
Geburtstag schenkt? $6000/365 = 16,43$

Er zieht Theseus sanft mit zu einer Messanzeige in der Wand. „Kontaminationsgrad Erdoberfläche“ steht darüber. Der Zeiger ist bei 30 Prozent. Yussuf tippt fröhlich auf die Anzeige.

YUSSUF

Er hat sich um 0.01 bewegt. => sehr langsam
Das erste Mal seit zweihundert Tagen.

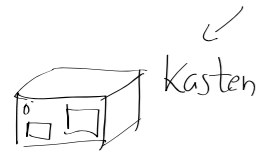
Theseus zuckt mit den Schultern. Yussuf grinst.

YUSSUF

Unser Geschenk ist spannender. | bessere Überleitung
finden!!!

CUT TO:

INT. WOHNZIMMER - KUNSTLICHT ^{beschreiben (z.B.: auch klass...)}
 THESEUS und MARLEEN (15) sitzen auf dem Sofa, ARWEN (35) dazwischen. ^{Mutter}
 Yussuf steht vor einem großen Metallkasten. Er schiebt zwei Petri-
 schalen mit einem Blutstropfen in ein Fach und drückt einen Schalter. Der
 Metallkasten surrt.



THESEUS
 Wie funktioniert es?

YUSSUF
 Das siehst du doch. Ich gebe dem
 Kasten euer Blut und er misst es.

THESEUS
 Aber wie misst er es?

Yussuf zuckt mit den Achseln.

THESEUS
 Woher weißt du, ob's funktioniert?

ARWEN
 Sonst wärst du nicht hier.

Sie deutet auf ein Display am Kasten.
 Dort steht "Wahrscheinlichkeit für gesunde Kinder".

ARWEN
 Schau, da steht gleich der Beweis,
 dass ihr euch liebt.

Es blinkt und blinkt und dann erscheint: 95. Arwen, Yussuf und Marleen
 strahlen Theseus an. Der schaut nur auf das Display.

ARWEN
 95 Prozent! Na los, umarmt euch!

Inre erste Umarmung

Sie schiebt die beiden hoch vom Sofa. Sie stehen zögernd voreinander.
 Dann drückt Marleen Theseus an sich, freudiges Lächeln. Theseus entspannt
 sich langsam--

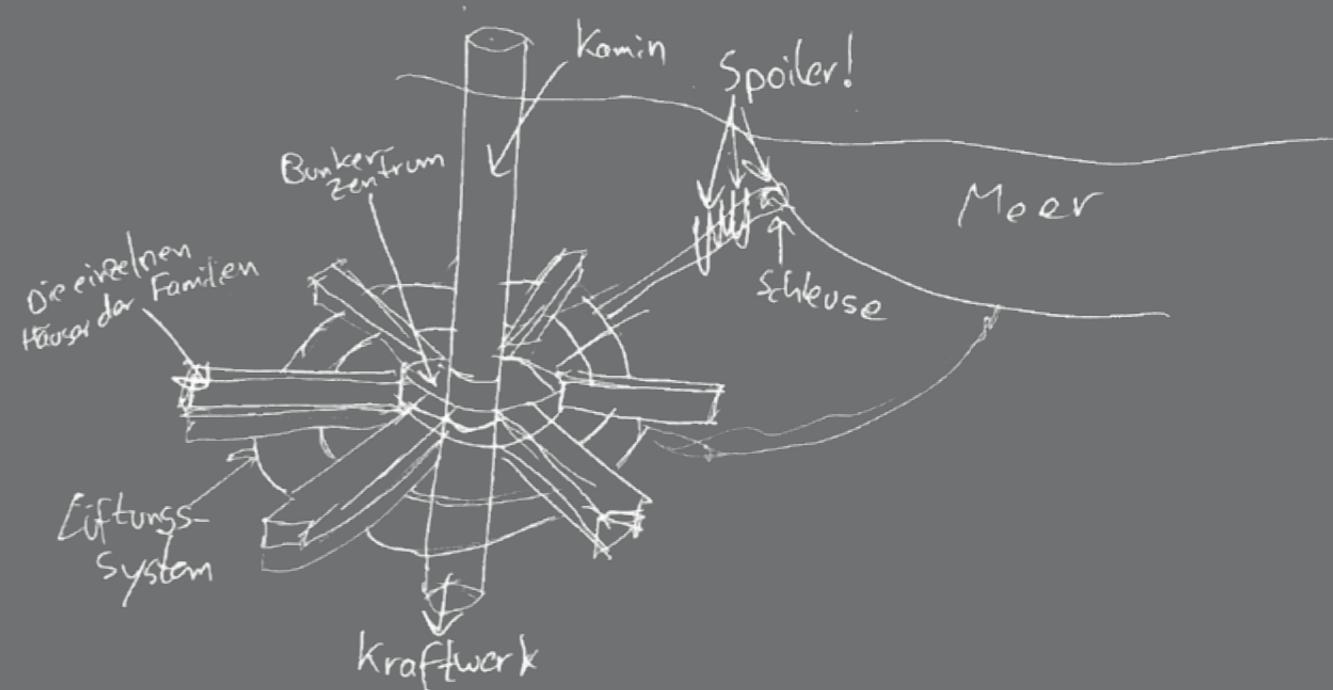
Da erstarrt Marleen plötzlich. Sie hat das Buch ertastet. Hastig löst sich
 Theseus aus der Umarmung. Das Buch klatscht auf den Boden und zerfleddert.
 Alle starren das Buch an. Und dann Theseus. Trotzig starrt er zurück.

⇒ gibt Zimmerarrest für Theseus
 ⇒ er entdeckt den Zugang zum Lüftungssystem

AUSBLICK:

Theseus, 16 Jahre, wohnt tief unter einer vergifteten Erdoberfläche. Die letzten
 Menschen leben seit vielen Generationen hier unten in Bunkern und warten darauf,
 wieder ans Tageslicht zu können. Kulturelle Güter haben keinen Wert, sondern
 nur das Überleben von Generation zu Generation. Das Leben ist stark reguliert. Per
 Genanalyse wird bestimmt, wer wen liebt, sprich: wer miteinander Kinder haben
 kann. Die Kinder bekommen deshalb zunächst nur ihren zukünftigen Partner zu
 Gesicht. Theseus liebt Marleen. Aber eines Nachts öffnet sich eine verborgene Tür
 in seinem Zimmer. Unter dem Bunker gibt es eine Welt der Lüftungsschächte, der
 dunklen Gänge voller Geheimnisse. Samuel lebt hier, der Hauschronist, und er will
 Theseus zeigen, dass es mehr gibt als die Bunkerwelt. Und dann ist da Sara. Ein
 neugieriges Mädchen aus einer fremden Familie, das ebenfalls die verborgenen
 Gänge entdeckt hat. Theseus verliebt sich. Aber wie kann er sich in Sara verlieben,
 wenn er doch Marleen liebt? Und was ist mit Samuels Erzählungen von diesem
 Ausgang, der an die Erdoberfläche führt? Soll er Samuel und Sara folgen oder
 lieber seinen Eltern und Marleen trauen?

Kann als Spielfilm oder
 als Serie umgesetzt werden



HFF-FILME

EINE AUSWAHL

Ob die Drehbuchstudenten schrieben oder auch selbst Regie führten: viele HFF-Filme des letzten Jahres, sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilm, entstanden in der Zusammenarbeit mit den Studenten der anderen Abteilungen.

BLAUE STUNDE

BUCH: ANJA SCHARF & MARC STECK

SPIELFILM 02 // GENERATIONENPORTRAIT //
27 MINUTEN // 2014Regie: Marc Steck
Kamera: Moritz Tessendorf
Produktion: Dreifilm

Wir sind schnell und rastlos. Wir rasen durch die Nacht. Die bunten Lichter verschwimmen vor unseren Augen. Keine Details mehr. Kein Verweilen. Kein Mut zum Nachfühlen. Und dann?

**CHECK IT OUT**

BUCH: DORIS SEISENBERGER

BR-KOPRODUKTION // KOMÖDIE //
10 MINUTEN // 2014Regie: Andreas Irnstorfer
Kamera: Fabio Stoll
Produktion: Steffen Rodewoldt
EMMYs große Hoffnung ist es, als Stewardess bei einer kleinen Fluggesellschaft zugelassen zu werden. Sie wähnt sich schon am Ende ihrer Probezeit, als ihr ein ehemaliger Schulfreund einen Strich durch die Rechnung macht.**DAS WURMLOCH**

BUCH: KATRIN ARENDT & EREC BREHMER

SONDERPROJEKT // SKURRILE SCIFI-WEBSERIE //
8 FOLGEN À 5-10 MINUTEN // 2014Regie: Katrin Arendt & Erec Brehmer
Kamera: Julian Krubasik
Produktion: Grabow&Bartetzko

In der WG von Jette, Lasse und Dietrich gibt es ein Geheimnis: Ein Wurmloch. Als sie damit erstmals durch die Zeit reisen, ahnen sie noch nicht, auf welche Gefahren sie stoßen.

**EINE ROLLE MIT STIL**

BUCH: SEBASTIAN STOJETZ

SPIELFILM 02 // KOMÖDIE // 20 MINUTEN // 2014

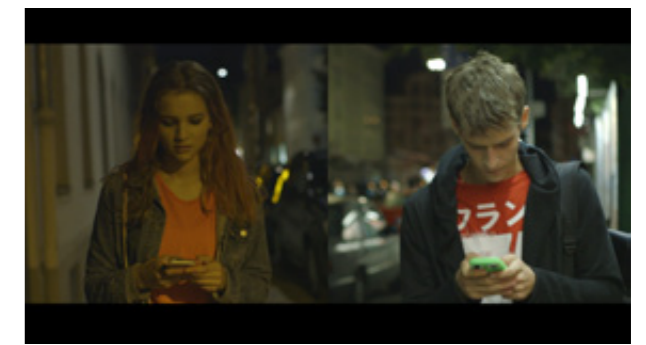
Regie: Christian Knie
Kamera: Zeno Legner
Produktion: Florian Kamhuber & Florian Weber
Ringo Vackinger, ein gescheiterter Schauspieler, landet auf dem Set eines Lederhosen-Films und trifft dort seine ewige Jugendliebe wieder.**ENDSPIEL**

BUCH: ALEX NEGRET

SPIELFILM 01 // DRAMA // 12 MINUTEN // 2014

Regie: Valentin Kruse
Kamera: Noah Schuller
Produktion: Christoph Behr & Alexander Mayer
Andi war Hooligan. Jetzt nicht mehr. Nur Matze, sein jüngerer Bruder, kann nicht verstehen, dass Andi mit dem alten Leben abgeschlossen hat.**FANFICTION**BUCH: ANNA CHRIST & BENEDIKT POTTGIESSER
& JUDITH TAURECKSPIELFILM 02 // COMING-OF-AGE //
16 MINUTEN // 2014Regie & Produktion: Judith Taureck
Kamera: Julia Swoboda

Die online-Freundschaft von zwei jungen Fans wird in der offline-Welt auf die Probe gestellt.



FIRST CLASS ASYLUM

BUCH, REGIE, KAMERA & PRODUKTION: NIKLAS HOFMANN (KURS 2010), NINA WESEMANN & ALEXANDRA WESOLOWSKI

SONDERPROJEKT // DOKUMENTARFILM // 72 MINUTEN // 2014

München, Juni 2013. Eine Gruppe Flüchtlinge tritt in Hungerstreik und macht den Rindermarkt zum Schauplatz einer achttägigen öffentlichen Debatte rund um die Asylthematik.

**GARTENFEIND**

BUCH: SINA FLAMMANG

BR-KOPRODUKTION // KOMÖDIE // 15 MINUTEN // 2014

Regie: Julia Walters

Kamera: Aline László

Produktion: Cocofilms, Little Shirley Beans Films & Menelaos Film

Als Kleingarten-Tyrannin Gertis Enkelin sich ausgerechnet in den älteren Berliner Hipster verliebt, der seit neuestem im Schrebergarten nebenan chillt, beschließt Gerti, ihn wieder loszuwerden. Mit allen Mitteln.

**GUERRE - FRIEDEN**

BUCH, REGIE, PRODUKTION: GREGOR KOPPENBURG

SONDERPROJEKT // KAMMERSPIEL-SATIRE // 21 MINUTEN // 2015

Kamera: Minsu Park

Ein Kunstagent und zwei Künstler versuchen auf einer einsamen Insel ein Kunstwerk für den großen deutsch-französischen Westfront-Versöhnungs-Marathon zu erschaffen. Schwierig.

**GUMMIFAUT**

BUCH: TIMO BAER, HENNING PULSS & MARC STECK

SONDERPROJEKT // HORROR-KOMÖDIE // 8 MINUTEN // 2014

Regie: Marc Steck

Kamera: Moritz Tessendorf

Produktion: Julian Anselmino

Ein Theaterkritiker sieht eine furchtbar postmoderne Faust-inszenierung. Als es auf der Bühne zu einem Unfall kommt, hält der Kritiker alles für einen Fake und will es beweisen.

**HEARTCLUB**

BUCH: AARON ARENS & BRITTA SCHWEM

SPIELFILM 01 // DRAMA // 13 MINUTEN // 2014

Regie: Aaron Arens

Kamera: Karl Kürten

Produktion: Andreas Günther & Elena Karbe

Bella hat Geburtstag und Norman ist angespannt: Der Türsteher will seiner Chefin seine Liebe schenken. Doch er zerbricht an der Unmöglichkeit zu sich zuzustehen, um sich in der Welt seiner Wünsche wiederzufinden.

**LONORA - EINE SEIFENOPER**

BUCH: ANNA CHRIST & SABINE KODER

SPIELFILM 02 // DRAMA // 22 MINUTEN // 2015

Regie: Sabine Koder

Kamera: Laura Kansy

Produktion: Johanna Huber & Vanessa Kaut

Fräulein Isabel muss erst ihr selbst erschaffenes Ordnungssystem hinter sich lassen, um ihr Leben wieder in Ordnung zu bringen.



MEIN PARADIES AUS SCHERBEN

BUCH, REGIE: ANNA KATRIN SCHNEIDER

BR-KOPRODUKTION // LEBENSLINIEN //

44 MINUTEN // 2015

Kamera: Ruth Gebhard

Produktion: Feinshmeker Film

Mitten im israelischen Krisengebiet hat sich die 90-jährige Ilana Shafir einen Paradiesgarten gebaut, in dem es "nichts Böses" gibt. Ihr Leben lang von Krieg verfolgt, rettete sie sich in die Welt ihrer Kunst.

**MITTEL UND WEGE**

BUCH, REGIE: JULIANE A. AHRENS

SONDERPROJEKT // COMING-OF-AGE-DRAMA //

25 MINUTEN // 2015

Kamera: Karl Kürten

Produktion: Andreas Günther & Lena Karbe

Am Tag vor ihrem Umzug gerät die stille Luka (15) ausgerechnet an die rebellische Janine (17). Die Mädchen nähern sich an, schrecken voneinander zurück - und erkennen in der anderen einen Teil von sich selbst.

**MIA**

BUCH: DAPHNE VAARNING

SPIELFILM 02 // TRAGIKOMÖDIE //

30 MINUTEN // 2014

Regie: Sophie Averkamp

Kamera: Rebecca Meining

Produktion: Laura Roll

Abgeschieden lebt Mia mit ihrem Großvater am Rande einer mustergültigen Dorfidylle. Als eine steife Instrumenten-Verkäuferin und ein unbedarfter Pfleger in ihren Mikrokosmos einbrechen, verliebt sie sich. In beide.

**NACHTBLUME**

BUCH: ELENA HELL & GRETTA SAMMALIEMI

SPIELFILM 01 // DRAMA // 10 MINUTEN // 2015

Regie: Gretta Sammaliemi

Kamera: Georg Nikolaus

Produktion: Laura Mihajlovic & Laura Roll

Eva lebt alleine - bis sie durch Zufall Michael begegnet. In ihren Träumen trifft sie ihn wieder, Nacht um Nacht. Schon bald wird Eva die traurige Wirklichkeit gegen ihre Traumwelt eintauschen wollen.

**NATASCHA**

BUCH, REGIE: KATHARINA KÖSTER

DOKUMENTARFILM 03 // 75 MINUTEN // 2015

Kamera: Tobias Tempel

Produktion: Friedrich Oetker

Natascha ist 24 Jahre alt, geistig behindert und im achten Monat schwanger. Gegen alle Widerstände will sie ihr Kind selbstständig mit ihrem Freund Thomas erziehen. Aber dann kommt Thomas ins Gefängnis.

**TEUTSCHE MACHOS**

BUCH, REGIE: JOVANA REISINGER

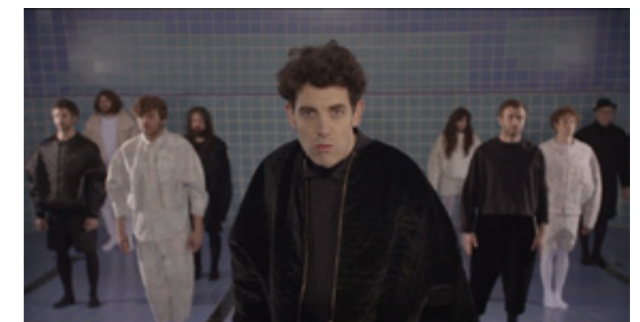
SONDERPROJEKT // MUSIKVIDEO //

5 MINUTEN // 2015

Kamera: Karl Kürten

Produktion: Max Bungarten

Eine Spinne ohne Netz, ein Becken ohne Wasser, darin: acht Männer ohne Schuhe - denn Mann sein heißt entsagen, mit Stolz und Strenge. Oder nicht?



UNTER DIE ERDE

BUCH: TIMO BAER

SPIELFILM 02 // SCHWARZE KOMÖDIE //
20 MINUTEN // 2014

Regie: Simon Denda

Kamera: Lorenz Weißfuß

Produktion: Christine Resch

Ein Geschwisterpaar kehrt nach Hause zurück, um die Mutter zu beerdigen. Marion möchte die Sache möglichst schnell hinter sich bringen und die Mutter einäschern lassen, Chris will das um jeden Preis verhindern.

**UNTER NACHBARN**

BUCH: KATHARINA BISCHOF & BRITTA SCHWEM

SPIELFILM 01 // DRAMA // 9 MINUTEN // 2014

Regie: Katharina Bischof

Kamera: Jakob Wiessner

Produktion: Maia Bäckmann und Jana Kreuzer

Während Miriam neben ihrem Freund Paul friedlich schläft, eskaliert wenige Etagen über ihnen ein Ehekrieg. Als die übel zugerichtete Nachbarin Amelie vor der Tür des Paares sitzt, ist Miriam plötzlich hellwach.

**VENUSFLIEGENFALLE**

BUCH: HENNING PULSS & TIM DÜNSCHEDÉ

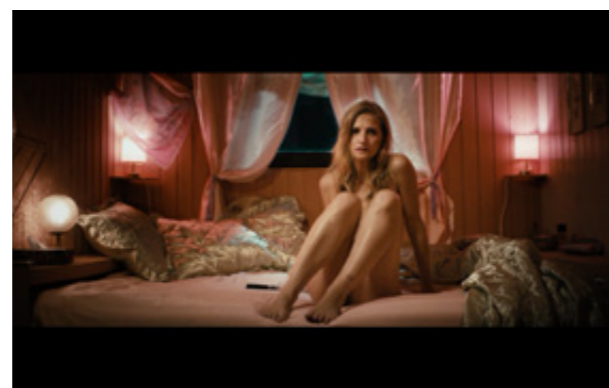
SPIELFILM 02 // THRILLER // 22 MINUTEN // 2014

Regie: Tim Dünschede

Produktion: Fabian Halbig & Florian Kamhuber

Kamera: Holger Jungnickel

Eine Frau und vier Männer. Ein Wohnwagen am Rand der Stadt. Ein blutiger Thriller, in dem nur eins sicher ist: es geht nicht gut aus.

**VERLÄNGERTES WOCHENENDE**

BUCH: BERND BLASCHKE

SPIELFILM 02 // KOMÖDIE // 22 MINUTEN // 2014

Regie: Julius Grimm

Kamera: Theresa Maué

Produktion: Benedikt Weber

Fünf Personen bleiben im Aufzug eines Einkaufszentrums stecken. Doch der Sicherheitsbeamte, der ihren Notruf annehmen sollte, befindet sich ebenfalls im Aufzug und wagt es nicht, sich zu erkennen zu geben.

**WE ARE FUCKED, SUNSHINE!**

BUCH, REGIE: DESPINA GRAMMATIKOPULU

DOKUMENTARFILM 03 // 61 MINUTEN // 2014

Kamera: Yannis Fotou

Produktion: Feuerkäfer Film

Wie lebt es sich in einem Land, das von Zerfall und Hoffnungslosigkeit geprägt ist? Ein intimes Portrait einer verlorenen Generation im krisengeplagten Griechenland - ehrlich, kompromisslos und ernüchternd.

**WILLA**

BUCH: SINA FLAMMANG

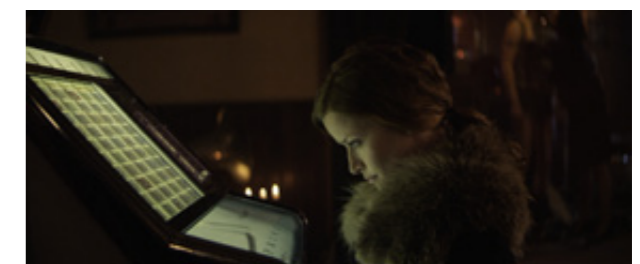
SONDERPROJEKT // MYSTERY // 15 MINUTEN
// 2015

Regie: Helena Hufnagel

Kamera: Adrian Campean

Produktion: Cocofilms, Isabelle Bertolone & Benedikt Weber

Gestrandet an einem einsamen Bahnhof mitten im Nirgendwo sucht David seine verschwundene Freundin Willa und kommt dabei einem unheimlichen Geheimnis auf die Spur.



Zwei Gummifäuste

Eine Bühne, ein Zuschauerraum, ein Theaterkritiker.
Dies sind die Zutaten der schwarzhumorigen Splatter-Komödie
"Gummifaust" der Drehbuchstudenten Timo Baer und Henning Pulß
unter der Regie von Marc Steck, der Produktion von Julian Anselmino
und der Kamera von Moritz Tessendorf.



Eine Bühne, ein Zuschauerraum, ein Theaterkritiker. Dies sind die Zutaten der schwarzhumorigen Splatter-Komödie „Gummifaust“ der Drehbuchstudenten Timo Baer und Henning Pulß unter der Regie von Marc Steck, der Produktion von Julian Anselmino und der Kamera von Moritz Tessendorf.

„Gummifaust“ ist ein Genrefilm, wenn auch kein klassischer. Denn die Mischung aus Splatterfilm und Satire beinhaltet zugleich einen Genrebruch in sich und nimmt das Horror-Genre des Splatterfilms ironisch aufs Korn. Die Autoren trieb die Frage an, ob es heute überhaupt noch möglich ist, den Zuschauer zu schocken, da dieser ja bereits alles gesehen zu haben scheint. Wie weit muss man als Filmemacher gehen, um Angst, Ekel und Abscheu im Zuschauer zu wecken? Die Autoren von „Gummifaust“ antworten mit Hühnern, Peitschen und Blut, viel Blut, ohne dass dabei Ironie und Humor zu kurz kommen.

Das Team aus Regie und den beiden Drehbuchstudenten Henning Pulß und Timo Baer fand bereits im ersten Semester zusammen und beweist, dass ein Writers' Room auch an der HFF München zum Erfolg führen kann. Bereits 2012 wurden erste Ideen ausgetauscht, an denen ein Jahr später im Prozess des Drehbuchschreibens weitergearbeitet wurde. Henning, Timo und Marc schlossen sich an zwei Abenden ein, um sich gegenseitig in kreativer Atmosphäre Ideen zuzuwerfen und diese gleich in Drehbuchform niederzuschreiben. „Dadurch, dass drei Leute im Raum saßen, konnten wir sofort überprüfen, ob der Witz auch wirklich lustig ist. Wenn nicht, kam er raus“, meint Drehbuchstudent Timo Baer. Den Drehbuchautoren war es wichtig, dass sich bei diesem Projekt die Entwicklung nicht zu lange hinzog. „Das Buch sollte wie aus einem Guss sein“, meint Drehbuchstudent Henning Pulß. „Daher war uns eine kurze und intensive Entwicklung wichtig.“

Von ihrer Abteilung bekamen die Drehbuchstudenten für ihr Sonderprojekt vollste Unterstützung. Sowohl die Abteilung Drehbuch als auch die Abteilung Creative Writing förderten das Projekt finanziell. Professor Michael Gutmann gab den Studenten zudem komplette inhaltliche Freiheit. Sie sollten sich ausprobieren dürfen, unter dem Motto „Wenn nicht im Studium, wann dann?“

Ursprünglich war der Kurzfilm als Beitrag für die „Shocking Shorts“ gedacht. Mittlerweile läuft „Gummifaust“ erfolgreich auf nationalen und internationalen Festivals, wie auf der „Genrenale“ in Berlin, auf der „Langen Nacht des abwegigen Films“ oder auf dem „Landshuter Kurzfilmfestival“. Auch die Zusammenarbeit der drei Filmemacher geht weiter. Neue Projekte sind bereits geplant. So arbeitet Timo Baer gemeinsam mit Marc Steck an einem möglichen Buch für dessen Drittjahresfilm und auch Timo Baer und Henning Pulß arbeiten weiter im Team zusammen, sei es für einen Serienwettbewerb des BRs oder für einen Spot für die „ARD Themenwoche für Toleranz“. Dadurch zeigen die beiden, dass sie sich in unterschiedlichen Formaten zu Hause fühlen.

IN DIESER AUSGABE: FRAGEN AN DEN AUTOR NILS-MORTEN OSBURG



Erinnerst du dich an die erste Geschichte, die du geschrieben hast?

Als ich 8 Jahre alt war, ein erstes „Drehbuch“ (2 Seiten): „Kluge Monster leben länger“. Die Hauptfigur hieß „John Weih“. Ein ziemlicher Knaller, leider noch unverfilmt.

Wie bist du zum Schreiben gekommen?

Reiner Eskapismus.

Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Immer recht gleich. Vormittags 3 Stunden, nachmittags 3 Stunden. Notfalls abends noch ein Block. Und das an zu vielen Tagen in der Woche.

Was ist dein Lieblingsprojekt?

Aktuell die 2 Kinokomödien, die in der Schublade liegen und darauf warten, dass ich Zeit für sie habe. Und die neue Krimiserie, die ich gerade mit einer Produktionsfirma entwickle. Lust hätte ich auch auf eine deutsche Horror-Serie.

Was ist deine Lieblingsfigur, die du selber erschaffen hast?

Ich mag Figuren, die Probleme mit der Realität haben. Den einen Fuß auf dem Boden, den anderen nicht. Und die dann versuchen, diese Realität zu ändern, zu beeinflussen ... zu beugen.

Welchen Film hättest du gerne geschrieben?

Vor Urzeiten habe ich eine 90-minütige Tragikomödie auf Super-8 gedreht - über einen Studenten, der ziellos durch München streift. Als ich später „Oh Boy“ gesehen habe, war das genau der Film, den ich damals hätte machen wollen und definitiv nicht so toll hinbekommen habe.

Was ist wichtig, damit du schreiben kannst (Person/Ort/Gegenstand)?

Mein Büro. Ruhe. Möglichst wenig Unterbrechungen oder Termine. Ganz bestimmte Stifte helfen, da ich viel mit der Hand schreibe. Überhaupt: viel nachdenken und rumbasteln, eher wenig schreiben. Den Computer aktiviere ich immer erst kurz vor knapp.

Was magst du an deinem Beruf?

Dass auf dem Papier alles möglich ist. Ein Drehbuch fertiggestellt zu haben. Den Film dann zum 1. Mal zu sehen. Und: Geld damit zu verdienen.

Was magst du nicht an deinem Beruf?

Schreiben unter extremem Zeitdruck als Normalzustand. Und: Geld damit verdienen zu müssen.

Wenn du nicht Drehbuchautor wärst, was wärst du dann und warum?

Ich hab nie etwas anderes gewollt. Nie etwas anderes versucht. Nie etwas anderes gekonnt.

In Hamburg geboren. In München nicht an der HFF genommen. Dann Theaterwissenschaften, Germanistik und Psychologie studiert. Danach alle möglichen Jobs beim Film. Glücklicherweise als Drehbuchautor. Autodidakt. Learning by doing. Und vor allem: by watching.

Bisher geschrieben: diverse Krimis, Einzelstücke („Tod eines Keilers“) oder Reihen (Tatort, Helen Dorn). Romanadaptionen (nach Henning Mankell, Frank Schätzing, Craig Russel). Gerne auch Komödien („Storno - todsicher versichert“).

FILMREIF AUSGABE 01

Herausgeber

Lehrstuhl Creative Writing
www.hff-muc.de

Chefredaktion

Henning Pulß & Anja Scharf

Art Direktion

Laura Wolf
laurawolfdesign.de

Graphic Support

Anna Mayer
Tim Glass

Bildredaktion

René Schweitzer

Distribution

Romina Ecker & Laura Mihajlovic

Lektorat

Elena Hell & Julia Nehls

Schlussredaktion

Lehrstuhl Creative Writing

Redaktion

Madeleine Fricke, Christine Heinlein,
Jonas Pflaumer, Henning Pulß,
Anja Scharf, Romina Ecker,
Luise Lindner, Julia Nehls,
René Schweitzer, Elena Hell

Fotos der Redaktion

Ahmed El Nagar

Dank an

Prof. Doris Dörrie,
Prof. Michael Gutmann,
Morgane Remter, Maya Reichert,
Anna-Katharina Brehm, Jonas Bock

Druck

l&s digitaldruck, Bad Tölz

Papier

Magnu Natural

Typografie

Josefin Sans, Josefin Slab
Courier New

Schutzfaktor

Das FILMREIF Magazin und alle darin veröffentlichten Beiträge, Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung, Verwertung oder Kopie bedarf der schriftlichen Genehmigung der Herausgeber.

Copyright

Lehrstuhl Creative Writing
Hochschule für Fernsehen und Film
München
Bernd-Eichinger-Platz 1, 80333
München
cwmagazinhff@gmail.com

FILMREIF
AUSGABE 01
JUNI 2015

Wir freuen uns über Kritik,
Lob und Anregungen an:

cwmagazinhhff@gmail.com